



Vol. 1. in 4to.

31. 54.

1087

Jan
15. 3.

Anfang. Nr. 18.

EXEQVIÆ PVCHEMICÆ,

Zwo Christliche Leich
und Begengnuß Predigten.

Die Erste.

In grosser frequenz vnd versammlung vieler Geistlichen vnd Weltlichen hohen vnd nidriges standes Personen / bey der ehrlichen Bestattung des Wolgeborenen Herrn / Herrn Rudolffen von Puchaims Freyherrns zu Raabs vnd Krumpach / Erbruchsassen in Osterreich / Fürstl. Durchl. Erzhertzogen Matthe / etc. Wundschenschens / vnd Leutenants vber 200. gerüste Pferde / etc. Welcher den 26. Decemb. des verlauffenen 1600. Jahrs / auffm Schloß Raabs seliglich im Herrn entschlaffen / vnd den 17. Febr. sechschwebenden Jahrs in sein Ruhebetten gelegt worden.

Die andere.

Bev der eingesarchten Leiche vnd den 6. Martij celebrirten Begengnuß / des Wolgeborenen Herrns / Herrn Alberten von Puchaim Freyherrns zu Raabs vnd Krumpach / Erbruchsassen in Osterreich / etc. als des Jüngsten Bruders / so obbemelten seinem Herrn Brudern den 1. Martij zuvor gefolget / vnd mit vnvorsesehenen vnzehnten Tod im 14. Jar seines Alters diese elende Welt gesegnet hat / Gehalten bey S. Jacob zu Raabs in Osterreich vnter der Enß.

Durch

M. Casparem Volgnadium Eulenburgo-Misnicum, bestelten
Heer in Ungern vnd Hoffpredigern daselbst.

Gedruckt zu Leipzig / durch Abraham Lamberg /

ANNO. M. DCI.

1269.



EPIGRAMMA
IN
M. CASPARIS VOLGNADII
Conciones lugubres.

INserit humanis vt sensibus enthea Christus
Munera, per Flatum viuificata sacrum;
Participatq; suas mensura dispare dotes,
Vnde alijs alius plusue minusue capit:
Commendata, suo sic tempore, dona reposcet:
Væ, qui neglecto fœnore, dona refert.
Ergò tui sacris studijs qui nominis imples
Mensuram; cautè docte Magister, agis:
Nam diuina tibi quæ pleno gratia cornu est
Credita, per nomen, pondus, & omen habet:
Impiger in multos transfers bis quinq; talenta,
Vsura vt Domino diuite restituas:
Testibus haud alijs opus est, monumenta duobus
Puchemidis à te ritè sacrata, docent.

Incitant Mentem Hominum Fauores.

Dem

Dem Wolgeborenen

Herren / Herrn Georgen Ehrenreich /
Fürst. Durchleuch. Erbherzogen Matthiæ, &c.
Mundschencken / vnd einer Ehrsamten Landschafft in Osterreich
bestelten Hauptman in Ungern / r. Herrn Gottfrieden /
Herrn Andreasen / Herrn Wolff Dietrichen / Herrn Ehrnfrieden /
Herrn von Buchaim gebrüder / Freyherrn zu
Raabß vnd Krumbach / Erbtruchassen in Osterreich / r.
Meinen gnedigen Herren
vnd Patronen.

Gnad vnd Fried in Christo Jesu
vnserm Heiland.

Wolgeborne / Gnedige Freyherrn / Suetonius schreibet von dem
gewaltigen Römischen Monarchen
Augusto Cæsare, so oft derselbige
gehört / daß einer fein sanfft abge-
schieden / daß er Gott dafür gedancket / vnd vmb
dergleichen *Ὀλαρσία* gebeten: Dann ungeachtet
er ein Heidnischer Potentat gewesen / doch er
hochverstendiglich geschlossen / daß eine friedsa-
me stille absterbung / nit vnter die geringste glück-
seligkeit der Menschen zu rechnen. Wenn aber
wir Christen vns nur ein wenig in heiliger
A ij Schrift

Vorrede.

Schriſſe umbſehen / finden wir viel Sprüche
vnd Exempel / die in vns einen verdruß dieſes
elenden Jammerlebens / dargegen eine innigliche
begierde vnd verlangen vmb ein ſeliges Sterb-
ſündlein / ſo Prudentius reparationem vitæ, vnd
eine beförderung deß ewigen lebens nennet / er-
wecke. Welches / das ich anderer geſchweige / zum
beſte verſtanden der Gottſelige Kayſer Fridericus
III. deß jetzt regierende Kayſers Rudolphi II. (dem
Gott langes leben verleihen wolle) Anher: Den
da er auff eine zeit gefragt wurde / warinnen die
größte prosperitet auff dieſer Welt beruhete /
Antwortet er: In agnitione Dei, & arte bene
beateq; moriendi, Im erkenntnis Gottes / vnd
der rechten waren Sterbekunſt. Freylich iſt dar-
an am meiſten gelegen / wie wir Gott in ſeinem
weſen vnd willen / was er ſey / oder wie er gegen
vns geſinnet ſey / erkennen / vnd die rechte ſtraße
durch den finſtern Thal deß Todes / in das ewige
Vaterland treffen mögen: Fehlen wir der ſtraß /
vñ verlieren nur dieſe einige ſchanz / ſo plumpen
wir neben hin / in vnendliche Marter vnter die
Teuffel / vnd müſſen von Gott ewig abgeſchie-
den / heulen vnd brennen: Gewinnen vnd erhal-
ten wir aber dieſe letzte vnd fürnemſte ſchanz / ſo
ſeind

Vorrede.

seind wir ewiglich genesen / schweben im Himmel
vntern H. Engeln / vnd schauen Gott von Ange-
sicht zu Angesicht / mit vnaussprechliche freuden.

Solches haben nun mit ihrem höchsten nutz
erlangt. **EEEE. GG. GG. GG.** geliebte
Herren Gebrüder / die Wolgeborenen Herren /
Herr Rudolff vnd Herr Albertus &c. seliger ge-
dechnis. Welchen beyden ich jüngst mit einer
Christlichen Parentation, auff **EE. GG.** semt-
lichen antragen vnd befehl willfahren müssen /
die ich als ein Tyrocinium eines incipienten,
keines weges der edition gewürdiget / wo ich
nicht / durch bitt etlicher verstendiger Leut / die
vielleicht mir mehr ex affectu quodam attribui-
ren vnd zueygnen / als etwa von mir einer jun-
gen vnansehentlichen Person kan geleistet wer-
den / were hierzu persuadirt worden. Damit a-
ber ich mich desto bas wider die calumnien miß-
gunst vnd vngedürliche beschuldigungen / als
wann ich ruhmretig hie mit prangete / verwahre-
te / Hab ich solche im H. Ern glücklich volbrachte
Arbeit andern fromen Christen zum besten vnd
tröstlichen erinnerung / vnsern widersachern aber
zū vnuerneinlichem zeugnuß / was unsere reine
Religiō für effecta vñ wirckungen in sterbenden

A iij

gleubis

Vorrede.

gleubigen Christen mit sich bringe / publiciren
vnd E. E. G. G. etc. in vnterthenigkeit dediciren
wollen zum demütigsten bittend / sie wolten ih-
nen diß opusculum, propter sanctissimos manes
& cineres beatorum Fratrum, gefallen / vnd mich
ihren nach allen vermögen siets bereiteten / die-
ner in ihr gnediges patrocinium befohlen sein
lassen. Hiemit vns allesambt Göttlichem schutz
ergeben. Datum Naabs ex Musæo meo, den 20,
Martij Anno Christi M D C I.

E. E. E. E. E. G. G. G. G. G.

Vnderthener

M. Casparus Volgnadt, Ser-
uus Iesu Christi minimus.



Ein

Die Erste Reichpredigt.
Eingang vor der Predigt.

1

Ach dem der Allmechtige über die Jüden
ihrer Abgötterey/ vndancks/ verachtung Göttliches
Wort/ vnd anderer schrecklichen Sünde halben
verhengt/ das beides durch allerley seuchen/ so wol
auch der Babyloniern starcken Impreß vnd einfall viel Tau-
sent erschlagen/ vnd das Land mit gefenglicher wegführung
der Inwoner Lehr vnd wüste gemacht worden: Hat Hiere-
mias/ der sampt etliche wenig Gottfürchtigen vbrig gelassen/
Threnodias vnd Klaglieder auß eingebung des heiligen Gei-
stes componirt, gedichtet/ vnd an stat der Litaniae gesungen.
In derer ersten Capitel/ Er per *πρωτοπολιαν* vnd vnter der
Person der zerstörten Stad Jerusalem/ vnd einöden König-
reichs Juda mit diesen kleglichen Worten redet: Ach *HEXX*
sihe doch/ wie bang ist mir in meinem Leibe/ denn ich bin hoch
betrübet/ draussen hat mich das Schwert/ vnd im Hauße hat
mich der Tod zur Witbe gemacht. Welches fürwar jezund
das löbliche Erzhertzogthumb Osterreich in seinem engsthaff-
ten zustand auch nachsprechen kan vnd muß: Weil es der ey-
ferige vnd zu Zorn bewegte Gott/ seiner vielfaltigen Misse-
that wegen/ mit hefftigen plagen angegriffen/ das nicht allein
der meineidige vnd friedbrüchtige Erbfeind der Türck/ mit
continuirtem Kriege/ Blutuergiessung vnd gencklicher verder-
bung der Grängen/ *horem exercitus Christiani*, die beste
Manschaft erlegt/ Sondern es hat auch der vnuerschämpte
Menschenwürger der Todt/ in *ipsa viscera Austriae* fauert,
vnd durch abforderung etlicher fürnehmer hoher Personen/
die euch als in wichtigen Friedes vnd Krieges hendeln/ woler-
fahrenen Leuten/ ohne meine Specificirung wolbekand/ einen
gewalt

Thren. 1.



gewaltigen riß gethan / Ja zurechnen dem ganzen Lande einen Traurmantel umbgehendet. Auf welcher Zahl ist dieser orten gar ein edler Zweig vom hochberühmten Puechaimischen Stamm / Leider / allzu zeitlich auellirt vnd abgebrochen worden / Nemlich der Wolgeborne Herr / Herr Rudolff von Puechaim Freyherr zu Raabs vnd Krumpach / Erbttruchsaß in Osterreich / Fürstl. des Ersherkogen Matthea 22. Mundschencke vnd Leutenant vber 200. gerüster Pferde / 22. Dessen allhier gegenwertige Todenbaar / in dem ich anschawe / vnd mich daneben seiner vnd anderer theuren vnd ewiger gedechtnußwürdigen Helden erinnere / muß ich dort mit Hieremia diesen heissen Seuffzen heraus lassen: Quis dabit capiti meo aquam & oculis meis fontem lachrymarum: Ach wer wil meinem Haupt Wassers genug geben / vnd meinen Augen einen Ehrenenquell / das ich Tag vnd Nacht beweinen möge / die erschlagene meines Volcks. Zweiffels ohn / werden etliche ehrliche Rittersleut dieses numehr seligen Herrs gewesen. Spießgeselle mit David / als er sein's Schwager vnd vertrauten Freundes Jonathans abschied beweinete / sagen: Es ist mir leid vmb dich mein Bruder / ich habe grosse freude vnd wonne an dir gehabt. Es ist von anbeginn im Volck Gottes / wie auch bey den Romanis der gebrauch gewesen / das man woluerdienten Personen nach ihren absterben parentiret, orationes funebres gehalten / vnd Epicedia auffgerichtet: Welches ebner massen in der ersten Apostolischen Kirche obseruiert worden: Nazianzenus hat den Leuten fürtrefflichen Lehrern Basilio Magno vnd Athanasio Alexandrino vber auß herrlich parentirt: Vnter des Ambrosij Schrifften findet man zwo schöne Leichpredigten / Eine vber den Tödlichen Abgang des großmütigen Keisers Valentiniani. Die andere vber des Gottfürchtigen Keisers Theodosij.

Jer. 9.

2. Sam. 1.

Die Erste Leichpredigt.

3

dofij, von dem er faget: Soluamus bono principi stipendias
rias lacrymas: Ach laß vns doch den guten Herrn zum Bas
let beweinen vnd beklagen. Eben zu folchem Intent/bin auch
ich vnwürdiger vnd vielleicht hierzu viel zu jung vnd schlecht/
auff meiner gnedigen Obrigkeit befelch auffgetreten / obbes
meltem Herrn den letzten Ehrendienst/ mit einer Christlichen
Leichpredigt zu leisten. Vnd wolte Gott / das ich solcher in
meine geringfügige Person gesetzten vertrauen/ Ja ewres in
dieser statlichen frequenz expectation vnd erwartung ein vol
liges genügen thun künde. Wiewol aber ich lieber einen be
quemen Soldatischen Text / der sich auff des verstorbenen
Person vnd stand gereimet/ erkoren hette? Habe ich doch des
selben Symbolum vnd Sprüchlein / damit er / als mit einem
Schwanen Gesenglein sich getröstet/ vnd sein Leben geendet/
zum themate concionis auff sein selbst begehren zugebrauche/
nicht vmbgehen können noch wollen. Welches/ also zuerkle
ren / damit auch wir allzeit nutz vnd frucht/freud vnd ergetzlig
keit in glück vnd vnglück / im Tod vnd Leben/ Ja im letzten
Sterbstündlein dauon empfinden mögen: Wollen wir vnser
re suspiria coniungiren vnd hinauff gen Himmel vmb die
Göttliche illumination des heiligen Geistes (auff dessen kress
tigen beystand ich mich dißmahl allein verlasse) schicken vnd
ein gleubiges Vater vnser/ mit Herz vnd Mund andechtig
lich sprechen/ r̄.

Textus Matthæi 11.

Kompt her zu mir / alle die ihr mühe
selig vnd beladen seid / Ich wil euch
erquicken. Nemet auff euch mein
Joch/

Zoch / vnd lernet von mir / Denn ich
bin sanfftmütig / vnd von Herzen
demütig / so werdet ihr ruhe finden
für ewre Seele / denn mein Zoch ist
sanfft / vnd mein Last ist leicht.

In lesen im Johanne am 6. das nach ver-
richtung der ober natürlichen Speissung fünff Tau-
send Mannen in der Wüsten / des andern Tages ein
grosse menge Volcks von Tiberias gen Capernaum geschif-
fet / vnd allda den HErrn Christum nicht seiner Predigten
vnd Mirackel halben / Sondern umb der leiblichen Bauchfüll
willen gesucht / darüber ihnen der HErr ernstlich zugeredet /
mit ermanung / Speise die nicht vergänglich sey / sondern ewig
bleibe zu wirken. Vnd damit er solche Capernaitische vnd
fleischlich gesinnete Zuhörer recht anwiese / bekennet er rund
heraus / Er sey das Brot Gottes / so vom Himmel kommen /
vnd der Welt das Leben gebe / Wer zu ihm / als dem rechten
himlischen Prouiantmeister komme / den werde nicht hungern /
vnd wer an ihn glaube / den werde nimmermehr dürsten / Vnd
nimmet daher anlaß von der Geistlichen geniessung seines
Fleisches vnd mechtigen operation desselben zu differiren /
Welches den Jüden ein *περάδοξον*, eine seltsame vnd unge-
reimte proposition gedeuchtet / das sie gesprochen: *Quomo-
do potest hic nobis carnem suam comedendam dare?* Wie
kan vns dieser sein Fleisch zu essen geben? Ja es haben auch
hierüber seine Jünger gestuzet vnd gesagt: *Durus hic ser-
mo est, quis potest eum audire?* Das ist ein harte Rede / wer
kan

Die Erste Reichpredigt.

5

Kan sie hören? Inmassen ihr viel sich geergere / auff die hinter
Füsse getreten / vnd von ihrem getrewen Præceptore Iesu
Christo, apostasirt vnd abgefallen. Was geschicht? Diese
Sapientia Patris hat sich zu den zwölff Aposteln / die noch bey
ihme standhafftig außgehalten / gewand vnd gefraget: Wolt
ihr auch weg gehn? Petrus antwortet im Namen aller sei-
ner Collegien: Domine quò ibimus? tu habes verba vitæ
æternæ. **Hexxa** / wo sollen wir hingehen? du hast Wort des
ewigen Lebens. Freylich müssen auch wir / als außserwehlt
Discipel Christi / in erwegung angehörtes Sprüchleins / wie
verächtlich auch / das Ad me, von den Gleisnerischen Papis-
ten / vnd das Omnes, von den Gottslesterlichen Caluinisten
gehalten vnd hindan gesetzt wird / Categoricè mit Petro ein-
stimmen / das es lebendig / Ja seligmachende Wort sein / da-
rinne vns der abgrund des Jammerherzens vnseres Heilandes
Iesu Christi eröffnet / vnd seine Brüderliche affection gegen
vns elende Menschen / gleichsam mit lebendigen Farben con-
trafectet, entworffen vnd abgemalet wird. Der außbündige
Römische Orator Cicero, judicirt vnter andern vom Grie-
chischen Tragædienschreiber Sophocle: Singula verba, sin-
gula oracula: Ein jedes Wort sey ein verborgen Geheim-
nuß: Wieviel mehr kan solches vom abgelesenen Text gerü-
met werden / das es lauter Centner Wort sein / die ein traurig
Hertz frölich / ein vnrühiges Gewissen friedsam / ja einen Tod-
ten Menschen lebendig machen / Vnd wol billich were / wo es
nur möglich / das sie mit Guldnen Buchstaben ins Hertz
geschrieben würden. Gleich wie ein Zimmetrinde oder sonst
ein köstlich Gewürz einen sterckern Geruch vnd Geschmack
von sich gibt / wann sie geriechen / gestossen / oder im Munde
masticirt vnd gekewet wird: Also ist auch diß Sprüchlein /
wann man es wol ponderirt / betrachtet / macerirt vnd den in-

B ij

nerlichen



nerlichen Herzen Safft heraus presset/den Gnadenhungerigen Seelen / desto schmackhafter vnd angenehmer. Wollen demnach diß schöne / vnd von dem heilsamen Manne Iesu Christo decerpirt Krumlein vnd Bröcklein/welches der heilige Geist durch den Euangelisten Matthæum, so fleissig referuiren vnd auffheben lassen / in folgende fünfstück minuiren, zerreiben vnd abtheilen.

Erstlich / Wer der Mann sey / der hie aufftritt vnd redet.

Zum andern / Wen er zu sich fordere.

Zum dritten / Was er ihm befehle.

Zum Vierdten / Welcher gestalt sich seine Clienten vnd vnterthanen erzeigen sollen.

Zum fünfften vnd letzten / Was für Prouision vnd Gnadengeschenck sie hinwiderumb zu gewarten haben.

O Herr Iesu Christe / du hilffreicher Medicus, vnd Arzt in aller noth / Creuz vnd widerwertigkeit / wir bitten dich von grund vnsers herzen / erhöre vnser sehnliches seuffzen / die wir in diesem erbermlichen zustande vnd einsamkeit vnsers Vaterlandes mit angstschreien nehen vnd besprengen : Suche du aus dem Pharmacopolio, vnd Apotecken der heiligen Dreyfaltigkeit / ein gutes Labfal vnd Confortatiff herfür : Verbinde du unsere Wunden Strimen vnd Eyerbeulen : Geuß du als der rechte Aaron vnd ewige hohe Priester das freudenohl den heiligen Geist vnd werthen Tröster vber vns aus / Damit unsere Schmerzen gelindert vnd weggenommen / unsere Ehrenen vom Angesicht mit diesem lieblichen Schwemlein abgewischet / vnsere mattes / zerknirschetes / dürres Herz durch sein stilles sanftes sauffen erquicket vnd erfrischet werde : Gib du deinem Donner krafft / das mein pflanzen
vnd

Die Erste Reichpredigt.

7

vnd begissen/meine Arbeit in dir/bey vns ohne bleibende fruchte
so wenig abgehe/als ein sittsamer Regen/in dürre zeit vergeb-
lich zuuerschiessen vnd zuuerstessen pflaget/ vmb deines aller-
heiligsten Namens Ehre willen/ Amen.

Vom Ersten.

Belängende das Erste/ist die Person die all-
hier auftritt vnd gar ein holdselige dissertation anstel-
let/wol in acht zu haben. Wann ein abgesagter Todts-
feind/ ein gestrenger Richter/ Hencker oder etwa der Teuffel
redet/entsetzet man sich billich/weil man sich alda nichts gutes
zuermuten hat: Wenn aber ein Freund/ein Bruder/ein En-
gel oder Gott redet/so haben wir vns je höchlich zu freuen. Ja
wenn ein armer Bettler viel Schenke/vnd ein Krüppel grossen
schutz verheissen wolte/ gleubte mans wegen zuvor bekantter
schwachheit vnd vntermöglichkeit nicht: Wenn aber ein Kei-
ser/ König/ Fürst oder sonst ein gewaltiger Herr etwas seinem
vermögen nach promittirt/nimbt man die gnedige vertroöstung
zu sonderm danck an. Nun redet aber hie nicht ein schlechter
Mensch/ Sondern Rex regum & Dominus dominantium, Apocal. 19.
Der König aller Könige/ vnd Herr aller Herren/ der ware
wesentliche Sohn Gottes vnser Heiland Christus Jesus/des-
sen Wort mehr als aller Monarchen vnd Auserwehltten En-
gel gelten soll/wie David bezeuget: Ipse dixit & facta sunt:
Er hat gesprochen/ so ist alles im Himmel vnd auff Erden wor-
den. Item, Misit verbum suum, & sanauit illos. Er sandte
sein Wort vnd machte sie gesund. Es können zwar wol welt- Plal. 107.
liche Regenten offters/stätliche præsens vnd geschencke/ feu-
da vnd Lehen vnter ihre Vasallen auftheilen/ Aber so viel
vermö-

B ij

vermö-

vermögen sie nicht/als dieser HCre/der ein adiutor in oppor-
 tunitate, ein Helfer zur rechten zeit genennet wird. Da Ale-
 xander Magnus nach eroberung des Persianischen Kaisers
 thums vnd fast subiugirtem Erdencreis ein prechtigen
 Triumph zu Babylon gehalten/ Ließ er durch seine Herolden
 außrufen: Jederman solte etwas von ihme bitten. Was ge-
 schicht & Geltgirige Leute langten vmb Silber/Gold vnd der-
 gleichen an/welches ihnen auch mitgetheilet würde: Die Phi-
 losophi aber wolten nichts begehren/ damit sie vrsach hetten/
 dem König seine Ehorheit vnd vermessenheit höfflich zu entde-
 cken. Als sie nun für stolze auffgeblasene Verechter Könige-
 licher Mayestet deferirt worden/ ward Alexander entrüstet
 vnd expostuliret mit ihnen/ warumb sie allein ihn verschme-
 heten? Diese weise Leute antworteten/darumb weil sie wüßten/
 Er könnte sie nicht gewehren. Das deuchtete Alexandro ein
 seltsame Rede zu sein/ vnd ward noch zu hefftigern Zorn bewez-
 get/ Denn dacht er/ was solt einem solchem Victori vnd sieg-
 haften Bezwinger so vieler Lande zugeben vnmüglich sein?
 Wolan/ sprechen die Philosophi, Allergenedigster Herr/ge-
 bet vns Immortalitatem/das ist ein Kreutlein wider den Tod.
 Da schlug Alexander vor scham die Augen nieder/ vnd mußte
 bekennen/ das solchen schatz/ die vnsterblichen Götter nur ih-
 nen reseruirt vnd vorbehalten hetten. Aber gegenwertiges
 HErrn mildigkeit/ ist so oberflüssig/ das sie auch alles/ was
 nur kan erdacht vnd begehrt werden/ weit oberwiget. Dann er
 nicht allein nach seiner Göttlichen Natur/gleich ewig vnd all-
 mechtig mit seinem himlischen Vater/ vber alle sichtbare vnd
 vsichtbare Creaturen guberniret/ Sondern auch nach seiner
 heiligen/vnd numehr zur rechten Gottes erhöheten Menschheit/
 in die wirkliche gemeinschaft solches dominij vnd Herrschafft
 kommen/ das sich nun im Namen Jesu beugen müssen alle
 Knie/

Die Erste Reichpredigt.

9

Knie / derer die im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden
sind / vnd alle Zungen müssen bekennen / das Jesus Christus
der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Inmassen er selb Philip. 2.
ber astipuliret: Data mihi est omnis potestas. Mir ist geze Matth. 28.
ben alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Weil dann ein
so fürtreffliche Person vnd mechtiger Prinz / der darzu gestor-
ben vnd auferstanden / das er ober Todte vnd Lebendige ein Rom. 14.
HERR sey / redet vnd seine milde Hand den ganzen Tag 1sa. 65.
ausstrecket / Wil vns warlich gebären / das wir unsere Augen
Ohren vnd Herzen auffthun / vnd gewiß sein / es müssen ehe Luc. 22.
Himmel vnd Erden vergehen / ehe sein geringstes Wörtlein
fehlen solte.

Vom Andern.

Wen compellirt aber der Herr Christus?
Nicht die Epicurer vnd Beltraken / die all ihr Da-
rum auff's Irdische sehen: Nicht die glücklichen / des-
nen es alles nach ihres Herzen wünsche gehet: Nicht die Heu-
cheltischen Heiligen vnd Werckpatronen / die durch selbst er-
dichtete Frombkeit in Himmel klettern wollen: Sondern la-
borantes & oneratos, die Mühseligen vnd Beladenen. Es
wird aber durchs Wörtlein Mühselig verstanden / cufferliche
Noht / deren vnser ganzes Leben voll ist: Da ist nichts dann
dolor & labor, Mühe vnd Arbeit / Da muß sich mancher ab Psal. 91
matten / vnd es ihm in seinem stande vnd beruff blutsawer bis
in die Gruben hinein werden lassen / das auch die Heiden ge-
sagt: Homo non moritur, sed miseria. Der Mensch stirbet
nicht / sondern das Elende. Das Wörtlein Beladen / gehet
auff die Geistliche innerliche Angst des Gewissens / so von der
vntreglichen Last der Sünden dermassen obrüirt wird / das die
ange

Esa. 38.

Psal. 38.

angefochtenen darunter kaum Odem schöpfen können/ vnd schier zu boden /ja verschmachten müssen: Zumal wenn das verzehrende Feuer Göttliches Zorns recht erhitzt/ brennet es bis in die Helle hinab/ das es heist wie Hiskia betet: Sicut leo contriuit omnia ossa mea. Er zerbrach mir alle meine Gebeine wie ein Lew. Zwar anfänglich lest sich dieser unseglische Jammer in den sichern rohen vnd halbstarrigen Sündern gar nicht wietern/ Aber zu seiner zeit/ bricht er mit solchem wehe her für/ das ihnen die weite Welt zu enge werden wil/ wie an Cain/ Saul/ Juda vnd andern zusehen. Dis empfinden nun nicht allein die ruchlosen/ sondern es lests auch Gott der HErr/ den frommen allhie zeitlich schmecken/ vnd sie einen bittern Sirup auß dem Creuz Kelch trincken/ das sie mit Manasse winseln: Non sum dignus caelum tueri, Ach/ ich bin nicht werth den Himmel anzuschawen/ wegen meiner grossen Sünden. Item mit Dauid: Meine Sünde gehen mir ober mein Haupt/ vnd wie ein schwere Last/ seind sie mir zu schwer worden. Wo nun ein Mensch in dergleichen Leiblichen oder Geistlichen mühseligkeit steckt/ der neme sich dieses Trostes an: Dein HErr Jesus redet noch jammerdar mit dir vnd allen bedrängten/ vnd durch den Fluch des Gesetzes erschreckten Sündern. Vnd damit du nicht etwa im zweiffel vertiefftest/ Ob du auch vnter der Zahl begriffen: Setzet der HERR als ein Herzentündiger/ die particulam vniuersalem O M N E S. Alle/ Hie hörestu mein lieber Christ/ das niemand außgeschlossen/ Sondern menniglich/ wo er ihm nicht selber im Liechte stehet/ zum Gnadenbrunn gelocket werde. Wo bleibet nun die Gottslesterliche dubitation vnd zweiffel/ an der gewissen Hulde Gottes/ welche die Papisten/ diesem außdrucklichem Sprüchlein opponiren entgegen setzen/ vnd also den Mund der Wahrheit Jesum Christum allhier in Hals hienein lügen heissen dürfen: Inmassen

Die Erste Reichpredigt.

11

massen sie nicht ohne gnugsame darthung ihres Antichristenthumbs / in dem Tridentischen Concilio auff's neue bestetiget? Wo bleibet das absolutum decretum praedestinationis der Caluinisten & die fůrgeben / es sey nicht Gottes ernster wil / das alle Menschen zu ihm kommen sollen / sondern allein etliche / vnd die er zum ewigen Leben verordnet. Denn was die Reprobos belanget / die er in seinem vnwanzelbaren willen ohne alle vorgehende vrsache / stracks nach seinem wolgefallen / seine Gerechtigkeit an inen zuerzeigen / geschaffen / wolle er nicht das sie zu ihm kommen / dem Euangelio glauben / vnd bekehret werden sollen: Christus sey nicht fůr der ganzen Welt / sondern fůr etlicher Menschen Sůnde / non sufficienter sed efficienter (wie sie reden) gestorben. Aber darwider behalt vnd bilde dir wol in dein Herze das Wůrtlein Omnes, vnd laß dirs keinen Teuffel heraus reissen: Argumentire fein à genere ad speciem, Christus fordert alle Můhseligen vnd Beladenen / Du befindest aber dieses an vnd in mir: Ergo / So gehůret solche Citation vnd freundliche Einladung auch mir zu. Trolle dich du Schandteuffel mit deinen verführtschen einwůrffen / Dann eben hier schleust mir mein Erlůser Jesus Christus das Sacrament vnd verborgene Heiligthumb seines mitleidenden Herzens auff / darinne ich sehe / wie sich auch die kleinsten Ederlein gleichsam fůr erbarmung růren / solte dann der tewre Eidschwur / So war als ich lebe / Ich habe Ezech. 33. keinen gefallen am Tode des Sůnders / 2^e. Vergeblich sein? Solte Christus an mir erst vnwarhafft erfunden werden / in dem er sagt / Alles was zu mir kompt wil ich nicht hinaus stossen.

Derowegen wil ich vngezweiffelt mit Paulo schliffen / Iohan. 6.
Das ist je gewislich war / vnd ein thewer werthes Wort / Das 1. Tim. 4.
E Jesus



Rom. 8. Jesus Christus kommen ist in die Welt / die armen Sünder
 der selig zu machen. Item / Ich bin gewiß / das weder Tod
 noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt /
 weder hohes noch tiffes / weder gegenwertiges noch zukünftiges /
 noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der
 Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm Herrn.

Vom Dritten.

Was lest sich denn der Herr Christus ver-
 nemen / vnd was wil er haben? Er spricht nicht
 trollet vnd packet euch / Er thut nicht wie Moses /
 da Chore / Dathan vnd Abiram solten verschlungen wer-
 den / ruffte er / weichet. Er wil nicht das wir vns verkrichen /
 wie Adam nach dem Fall / Er wil nicht das wir in vnserm
 betrübniß nach dem Strange greiffen / vnd wie Judas zum
 Baum zu eilen sollen: Sondern spricht in imperatiuo, Ve-
 nite. Er gebeuts / Er dringet auff vns / Er nötiget vns / vnd
 ist sein genßliche meinung / das wirs nicht auff etliche Tag /
 Wochen / Monat vnd Jahr / biß ins Alter / oder wenn wir
 schon auff dem Todtbette liegen auffschieben sollen. Grego-
 rius: Fugienda est vox coruina, Cras, Cras. Hütet euch
 vor des Kolktrabens Gesang. Disß Wort spricht Augusti-
 nus hat viel Menschen betrogen / das ihnen die Himmels-
 pfort wie den törichten Jungfrawen verrigelt worden.

Ob nun wol spate Busse / nicht verdammet / so war-
 net doch Augustinus: Legi & perlegi scripturam, nec inue-
 ni bis mille annorum spacio, quenquam saluatam in fine,
 nisi solum latronem, Ich habe die heilige Schrifft die quer
 vnd lenge durchlesen / vnd habe innerhalb 2000. Jahren
 keinen gefunden / der allererst vor seinem ende were bekehret
 wor-

Die Erste Reichpredigt.

13

worden/als den Schächer am Creuz. Mancher denckt ich habe noch zeit genug / Ich will denn meine Sünde wol büßsen/wenn ich nicht mehr sündigen kan / wird er dann krank oder gereth sonst in Unglück / da soll ihm Gott zu dienste stehen / vnd stracks auffhüpfen wens ihm gelüftet: Da ist sehr gefehrlich / vnd geschicht offte das ihm die zeit der Buße verkürzet/vnd er zu Gnaden zu kommen nicht würdig gehalten wird / laut des Sprichworts: Poenitentia sera, raro vera. Gesparte Buß gehet selten von Herzen. Derowegen Psal. 94. heute so ihr seine Stimme höret / so verstocket ewre Herzen nicht. Verzeuch nicht / spricht Sprach am fünfften/dich zum HERRN zubekehren/ Denn sein Zorn kompt plötzlich / vnd wirds rechen vnd dich verderben. Denn wer sich hie von Christo separiret vnd absondert / muß dort in ewigkeit von Gottes Angesicht geschieden sein / vnd wer nicht wil hören die freundliche ruffung Christi / der muß ihm an jenem Tage gefallen lassen/ die Donnerende Stimme des grimmigen Richters der Lebendigen vnd der Todten: Ite maledicti, Gehet hin ihr Verfluchten in das Hellsche Feuer/welchs bereitet ist dem Teufel vnd seine Engeln.

Für allen dingen aber ist zumercken das Ad me, denn daher können wir à diuina facultate concludiren, das er derjenige sey der spricht: Ich bins der Gerechtigkeit lehret/vnd ein Meister ist zuhelffen. Ja die Syllabe Mir/ verwirfft alles was nicht Jesus Christus ist / Er leidet keinen andern neben sich/wie er sich im Esaia am 42. verlauten leß: Gloriam meam alteri non dabo, Meine Ehr wil ich keinem andern geben. Er spricht nicht laufft zu den Engeln / zu den Patriarchen vnd Propheten / zu den Aposteln/ Märtyrern vnd verstorbenen Heiligen / auch nicht zu euch selbst zu ewren verdiensten / ewern erdichteten Orden vnd Regeln:

E ij

Ihr

Ihr dürfft bey ihnen keinen behelff vnterschleiff noch intercession suchen / Nein / zu mir / zu mir: Denn weil ich ein außbündiges document vnermeßlicher Liebe / durch die Opferung meines Leibes am Stamm des Creutzes bewiesen / dergleichen kein Engel oder Mensch gegen dir gethan / warum sollte ich / der dein Elend aus selbst eigener erfahrung weiß / dir nicht stets gnedige Audiens geben?

Hieraus erscheinet / mit was vnwarheit vnd greifflicher Abgötterey die Papisten Christum / als einen gestrengen Stockmeister vnd Profosen / den vnuerstendigen einbilden / in dem sie wider diesen klaren Text fürgeben / Er sey ein ernster Herr für dem Man nicht compariren oder treten dürffe: Ein Supplicant müsse / wie an eines Fürsten Hoff gebruechlich / seiner fürnehmsten Diener / nemlich der verstorbenen heiligen vorbitte genießen: Wie dann vor etlichen Jahren die Inquisitorischen Magistri Nostri zu Löwen in Brabant diß hincfende Cornutargument à simili wider eine Christliche Matron vrgieret, aber weiblich eingetrieben worden: Denn / sagte sie / wenn ein Herr mich selber ruffe / vnd einem freyen vnuerhinderten zutritt mündlich anbeut / wie Christus Matth. 11. thut. So ist es vnnötig das man die Diener anspreche / es gereichte vielmehr dem Herrn zum despect vnd verachtung.

Diese Gottselige vnd aus dem Munde Christi genommene Antwort / ist den Stolzen / vnd vor vbriger Witzrasenden Bachanten viel zu Lutherisch gewesen. Derowegen diß fromme Weiblein als eine Ketzarin von ihnen condemniret, verbrant worden / vnd also die im Himmel beygelegte Märtyrer Kron erlanget hat. Diß ad me ist ein heller Donnerschlag / wider die Abergleubige verehrung der Heiligen: Man solt es in ihre Klöster / Capellen / Creutzgenge / vnd

Die Erste Leidpredigt.

15

Vnd andere dreier/da sie herumb Termentren vnd singen/O-
mnes Sancti & Sanctæ orate pro nobis, V all ihr Heiligen
bitte für vns/ zur Erinnerung schreiben: Inmassen es auch
gewißlich am Jüngsten Gerichte/ein Stück der vnwiderruff-
lichen Seneck wider sie sein wird/da sie mit ihrem ewigen
vnwiderbringlichen Schaden erfahren werden/was Christus
mit dem Venite ad me gemeinet/ weil sie es hie so freuentlich
Lügen straffen: Item/Niemand kömme zum Vater/ohne
durch mich/Ich bin der Weg/die Wahrheit vnd das Leben/
Damit auch die Apostel als vnuerwerffliche Zeugen/ in ih-
ren Canonischen Schrifften einstimmen/ als Petrus: Es
ist in keinem andern Heil/ auch in keinem andern Namen
gegeben selig zu werden/ denn der Name Jesus Christus.
Paulus: Es ist ein Gott/ vnd ein Mittler zwischen Gott
vnd Menschen Jesus Christus. Johannes: Meine Kind-
lein/das schreib ich euch/ auff das niemand sündige/ vnd so
jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey Gott/
Jesum Christum den Gerechten. Derwegen so bleibt Chri-
stus/ der einzige Nothhelfer/ das einzige Asylum, Freystadt
vnd Zuflucht/vnser Gnadenquell/ König vnd Hoherprie-
ster/ der aller dings versucht ist/ gleich wie wir/ doch ohne
Sünde/auff das er mitleiden im Creutz mit vnser schmach-
heit tragen/ vnd vns also helfen könte.

Hier möchte jemand fragen/Wie kan ich aber zu ih-
me kommen/ dieweil ich ihn/ sintemal er durch seine Him-
melfahrt die Welt verlassen/sichtbarlich nicht finden kan
Antwort. Du darffst an keinen leiblichen ort/ gen Hierusa-
lem zum heiligen Grab/ gen Rom auffs Jubeljahr/ oder
zur S. Maria di Loreto; gen Compostell in Spanien zu S.
Jacob lauffen: Du darffst auch keine eusserliche Füße/ son-
dern nur die Füße des Herzens vnd Glaubens. Zu solcher

C iij.

inner-

Johani. 14.

A. Cor. 4.

1. Tim. 2.

1. Johan. 2.

Heb. 5.



innerlichen peregrination, hat Gott einem besondern Weg/
Bahn vnd Strasse / da Gott der heilige Geist dux præui-
us, Wegweiser vnd Fortirer ist/ verordnet/ vnd zu Geistli-
chen medijs erkoren.

1. Prædicationem verbi, das Gehör Göttliches Worts/
welches das vehiculum vnd Wagen ist / darauff der heilige
Geist in die Herzen einzeucht / vnd durch desselben verstand-
nuß vns zu ruhe bringet.

2. Vsum Sacramentorum, Den rechtmessigen Gebrauch
der hochwürdigen Sacramenten / dahin er sich laut seiner
zusage verpflichtet hat.

Matt. 18. 3. Indefessa veræ precationis exercitia. Ein vnablässliches
andechtiges Gebet / dauon Christus meldet: Wo ihr zwe-
ne oder drey versamlet sein in meinem Namen / da bin ich
mitten vnter ihnen. Da treffen wir ihn an / vnd also kommen
zu Christo / nicht allein die Gesunden vnd die wol zu Fusse
sein / sondern auch die Krancke im Siechbette / Item die La-
men vnd Krüppel.

Vom Vierdten.

Was sollen aber wir bey Christo thun? Sollen wir etwa vnsers gefallens leben / vnd vntern schein
Euangelischer Freyheit licentiam peccandi vnd zu
freueln suchen? Nein / Christus stellet hier allen gleubigen
ein Spiegel für / vnd wil / das sie drey schöne Tugenden von
ihme lernen vnd sich derselben ihme zu ehren / zu schuldigen
Gehorsam vnd Danckbarkeit beflüssigen sollen.

1. Patientiam, Gedult im Kreuz vnd Trübsal/
Das ein jeder bey ihm vnuerwantes Fusses aufhalte / vnd
sich

Die Erste Reichpredigt.

17

sich an seiner Lehre / die nicht ohne verfolgung abgethet / nicht ergere / davon der H^{ER} X^{RI} im Text meldet: Nemet auff euch mein Joch. Welches zweyerley ist:

1. Iugum vocationis, Das Joch vnsers Berufs.

2. Iugum crucis / Das Joch des Creuzes / dessen alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / nicht oberhaben sein können. Ja es ist das rechte Kennzeichen der waren Christen / wie der H^{ER} X^{RI} saget: Wer mein Jünger sein wil / der neme sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach. Da wider sollen wir nicht murzen / Sondern mit König David sagen: Bonum est, quod humiliasti me DOMINE, H^{ER} X^{RI} es ist gut das du mich gedemütiget hast. Des ist vberaus löstlich / wenn wir das Mahl des gekreuzigten Christi an vnserm Leibe tragen / weil wir nach solchen Leiden / mit ihm zur Herrlichkeit eingehen werden.

1. Tim. 5.

Matth. 16.

Pfal. 116.

Gal. 6.

Damit aber Christus als der himlische Paradisische Gärtner die Edle Blümlein Patientiam, so in dem Garten vnsers Herken nicht zuwachsen pflaget / desto leichter bey vns pflanzete / führet er zwey lustige Argumenta persuasoria ein.

Das erste / Ab vtili. Iugum meum commodum est, Mein Joch ist sanfft / weil ers mit seinem gebenedeytem Creuz vberzuckert vnd geheiliget / das es vns zum besten gedeyen muß. David: Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd den H^{ER} X^{RI} H^{ERRN} / der vom Tod errettet. 1. Corinth. 10. Gott ist getrew / der euch nicht lest versuchen vber ewer vermögen / Sondern machts / das die versuchung ein ende gewinne / das ihrs können ertragen.

Rom. 8.

Pfal. 68.

Zum



Zum andern à facili, Onus meum leue est, Mein Laß ist leicht / denn er hat die ewige straffe in zeitliche verwandelt. Er trug vnser Kranckheiten vnd lud auff sich vnser Schmerzen / Er ist omb vnserer Missethat willen verwundet / vnd omb vnserer Sünde willen zerschlagen / auff das wir friede hetten / vnd durch seine Wunden seind wir geheilet. Darauff hat Johannes der Teuffer am Jordan eigentlich seine Augen gerichtet: Siehe / das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde tregt. Freylich ist vnser vorgentlich leiden / gegen seinem vnerhörtem leiden ein lauter Kinderspiel zu rechnen. Demnach wird vns vnser Creuz gar Honig süsse gemacht / wenn wir darinnen practiciren lernen:

Erstlich Fiduciam erga Deum vngewisseltes vertrauen / das gleich wie Christus in wehrender Passion sein vertrauen auff niemands / denn auff seinen himlischen Vater gestellet: Vater ist's möglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht mein will / sondern dein wille geschehe: Also sollen wir auch vnsern willen in Gottes willen ergeben / wie Psal. 25. Dauid: HERR ich hoff auff dich / laß mich nicht zuschanden werden.

Zum andern sollen wir in vnserm Creuz practiciren / Certam spem.

1. Præsentia. Gewisse Hoffnung der gegenwart / die er Psal. 91. verheisset: Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reissen / 2. Esaiæ am 43. Fürchte dich nicht / ich habe dich erlöset / ich habe dich mit Namen geruffen / du bist mein / Wenn du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir sein / vnd die Ströme sollen dich nicht erseuffen / wenn du durchs Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flammen sollen dich nicht anzünden.

2. Auxi-

2. Auxilij, Es werde Gott helffen / heben / tragen vnd ^{Elai. 46.}
erretten.

3. Mitigationis, Es werde Gott es lindern / das vnser ^{Ioan. 16.}
erübsal nur ein medicum, ein kleines sein solle.

4. Latii exitus, Es werde endlich eine fröliche *kataspoglu*
vnd außgang an Leib vnd Seele gewinnen / wie Chris-
tus seine Jünger eben in diesem Capitel vertröset: Ich wil
euch wieder sehen / vnd ewer herz soll sich freuen / Vnd ewere
Frewde soll niemand von euch nemen.

Sehet / das ist die erste schöne tugend / die wir vns sollen
befohlen sein lassen / wenn wir emeriti veterani, wolversuchte
Soldaten vnter der Creuz vnd Blutfahne Jesu Christi wer-
den / vnd als sieghafte Ritterleute die köstlichen brabaa
des ewigen Lebens vberkommen wollen / wie das güldene Verbo-
lein lautet:

*Nobile vincendi genus est patientia, vincit
Qui patitur; si vis vincere, disce pati.*

Kein besser art zu vberwinden /

Kan man auff dieser welt erfinden:

Als das man eigne Ruch vermeid /

Schmach vnd gewalt gedültig leid.

II. Mansuetudine, Sanfftmuth / die ins fünffte ^{2.}
gebot gehöret / vnd vom Petro inculcirt wird. Christus hat ^{1. Pet. 2.}
für vns gelitten / vnd vns ein vorbild gelassen / das wir sollen
nachfolgen seinen Fußstapffen. D. Luther sagt: Freylich
heist es / Discite à me, Er wird wol ein Meister bleiben /
wird ihme in dieser Tugend niemand nachthun.

Man lieset vom Keyser Tito, das / ob er schon ein Heid /
doch von natur so mild vnd freundlich gewesen / das er keinen
Tag frölich worden / wann er nicht seiner Hoffdiener oder

D

Vnter

Thren. 3.

Unterehanen einem zuvor etwas verehret hatte. Daher ihm der herrliche Tittel vom Senat zu Rom gegeben: Amor & delitiae generis humani. Die Lieb vnd Freundlichkeit des Menschlichen Geschlechts. Wie viel mehrer Wahrheit / kan diß von vnserm sanfftmutigem ehrenkönig Jesu Christo gerümet werden / weil seine Barmherzigkeit kein Ende hat / alle morgen neu ist / vnd in ewigkeit vber vns waltet.

Es solten diß mansuetus sum, grosse Herren / so Gott vber Land vnd Leut gesezet / wol beherkigen / vnd sich hierinne als imitatores Christi, väterlich gegen arme leut erzeigen / wie Agapetus in seinem Tractetlein wieτ τὸ καλὸν ἀρχοντῶν den Keyser Iustinianum vermahnet: Ανοίγεις τὰ ὦτα τοῖς ὑπὸ πτωχίας πολυπερικυβάνουσιν, ἵνα εἰπῆς τῷ τῷ θεῷ ἀκούω ἀνεωγμένω. Lieber Keyser gib armen Leuten stets genedige Audientz / so wirstu Gottes Ohren auch allezeit offen finden. Der Friedliebende Deutsche Keyser Ferdinandus / da seiner Nichte einer / ein arme Witwe vor ihre Maiestat nicht lassen wolte / sol gesagt haben: Wie wir vns gegen die armen verhalten / also wird vns auch Gott genedig sein. Aber jetzt ist's umbgekehret / vnd heisset:

Sic volo, sicut iubeo, sit pro ratione voluntas.

Wir wollen es so haben / das ist vnser ernste meinung / Gott gebe mit was billigkeit es auch geschehe.

III. Humilitatem. Demut. Der treffliche Krieges Fürst Godefriedus Billionæus, ein geborner Herzog aus Lothringen / da er mit seinem gewaltigen exercitu, die Saracenen aus Syria vertrieben / Palæstinam, oder das gelobte Land eingenommen / vnd nach erlangter Victoria ob seiner in vielen Scharmüheln vnd treffen erwiesenen Manheit / einrechtlich zum Könige zu Jerusalem erwehlet worden / hat die

die

Die Erste Reichpredigt.

21

die nach gewohnheit auffgesetzte güldene Kron von sich geworffen vnd gesaget: Ablit vt eo in loco diadema aureum capiti meo imponi patiar, vbi Saluator meus pro delictis meis, coronam spineam portauit: Ach das sey ferne von mir/ das ich mir an diesem ort eine güldene Kron solte auffsetzen lassen/ da mein Seligmacher Christus Jesus vmb meiner Sünde willen eine Dorne Krone tragen müssen. Doch damit er seiner Obristen vnd des ganzen Christlichen Kriegesvolcks begehren ein genügen thete / hat er ihme eine dorne Krone bringen heissen. Diß ist zwar an einer hohen Person eine sondere Demut / Aber gegen der allertieffesten Demut des Sohns Gottes Jesu Christi ist es nichts zu schätzen/denn er sich auß dem Thron seiner herrligkeit in die wüsteney dieser ser Welt/in die *συνωλαια*, Koth vnd Unflath vnserer Sünden gesencket/ vnd so arm/dz er nicht gehabt/wo er sein heupt hin-geleget/ Ja so veracht worden/ daß man auch das Angesicht für ihme verborgen / Auff das er der ersten Eltern im Paradies begangenen Hochmuth büßete / vund auch vns die daher angeborne Hoffart durch Hülffe des heiligen Geistes zubrechen/anlaß gebe.

Esai. 53.

Derwegen/wie er sich dermassen gedemütiget/ daß ihn Esaias *virum despectilissimum*, den vnwerthesten Mann nennet. Also sollen auch wir gesinnet sein / cinander williglich dienen/rathen/helffen/ vnd vns vnter die gewaltige hand Gottes demütigen/daß er vns erhöhe zu seiner zeit.

Philip. 2.

1. Pet 5.

Vom Fünfften.

Wir müssen auch zum fünfften vund letzten Stücke eilen/ vund weil die zeit so geschwinde fürüber
D ij geschlichen/

Allegoria

Psal. 23.

Aeneid. 6.

geschliechen / fürzlich vernehmen / was wir bey Christo zu ge-
 warten / Nemlichen 1. Refectionem, Er spricht nicht / Ich
 wil euch erwürgen / verbannen vnd dem Teuffel ergeben /
 Nein / Ich wil euch erquickten. Das wörtlein refocil-
 lare, heisset eigentlich / wenn ein francker abgematteter
 Mensch mit guter Arzney oder Labsal erquicket wird / Oder
 wenn einer in hefftigem durst oder hunger Speise oder tranck
 erreicht / welches fürgebildet worden / Gen. am 29. Denn
 wie Rahel die durstigen Schäflein ihres Vatern / welche nach
 einem frischen Labetrunct verlangen hatten / vor ihr her trie-
 be / vnd den schweren Stein / so vorm Brunnen lag / von ihr
 selbst nicht mochte auffheben / biß endlich Jacob kam / vnd
 aus mitleiden den stein hinweg wolkete: Also hetten auch wir
 alle in Sünden / wegen der vnauslöschlichen Hellenangst
 verschmachten müssen / Moses mit dem Gesetz / das vns nur
 anlagte / hette vns nimmermehr geholffen / wo nicht der rech-
 te Jacob Supplantator vnd Siegman Christus Jesus sich
 vber vns erbarmet / den harten unbeweglichen Stein Göttli-
 ches Jorns hinweg genommen / vnd vns zu dem lebendigen
 Quell Ysraelis / das ist / zum Euangelio geführet hette. Die-
 se refection geschiehet nun 1. Merito, durch das thewere
 verdienst Christi / wie er selber sagt / Esaia 43. Wir hastu mü-
 he gemacht in deiner Arbeit / Ich / Ich tilge deine Sünde vmb
 meinet willen / vnd gedencke deiner missehat nicht mehr. Vir-
 gilius citirt aus dem Ennio den Vers:

Tu Maximus ille

Vnus qui nobis cunctando restituis rem.

Du Fabi Maxime hast durch deinen weißlichen verzug Han-
 nibalem gedempffet / vnd die prosperitet des Römischen
 Volcks erhalten. Dis können wir sein ad forum Christianū
 transferiren:

Tu

*Tu maximus ille Redemptor
Unus qui nobis patiendo restituis rem,*

D H **E** R **X** **X** Jesu Christe / du großmechtiger Erreter /
hast uns durch dein bitter Leiden vnd Sterben die verscherzte
Seligkeit widerbracht.

2. Efficacia. Das Er uns den heiligen Geist ins Herz
gibet / recht beten lehret / verleihet stercke / alles anligen / noth
vnd todt zu überwinden / vnd wenn wir zu lest losdrucken / vnd
von dem Vfer dieser Lebens abstossen sollen / ist er vnser
Gleitsman / das wir vngachtet der Wellen vnd Sturm-
winde / mit vollem Segel zum Port des ewigen Lebens
anlenden. Inmassen hieruon Bernhardus artig redet: Mū-
dus clamat, ego deficiam: Caro, ego inficiam: Diabolus,
ego decipiam: Christus verò inquit, ego reficiam. Die
Welt kan anders nichts thun / dann vns immerdar vom Ab-
fall predigen: Vnser Fleisch vnd Blut / ist leicht zu überre-
den: Der Teuffel dreyet vns immer ein Beinlein vnterzu-
schlagen vnd vns zu betrogen: Aber Christus spricht: Ich wil
euch erquicken. Ja er wil auch im zeitlichen vnglück / wie heff-
tig es auch zu vns einstürmet / bey vns stehen / vnd von vns
mit nichten absehen.

Wil die Welt mit ihrem hauffen / der Türck mit seinen
Zartarn / vnd andere Feinde an vns setzen / vns vertilgen vnd
auffreiben / Ey / so wil der Gigas geminae substantiae, Der
rechte Großfürst Michael, Christus Iesus, vns erquicken. Iohan. 16.
Confidite, spricht Er / Ego vici mundum. Fürchtet euch
nicht / seid getrost / Ich habe die Welt überwunden. Ob schon
jekund der Türck wegen eröberung der Hauptfestung Cani-
scha vnd anderer vmbligender Castell glorire / vnd vermeinet /

D iij

Et

er habe Steyermark vnd ganz Osterreich in Zeenen / lasset
 vns drum nicht verzagen / Er hat ja nicht vnsern Emanue-
 lem Iesum Christum zur rechten Hand Gottes / aus seiner
 festen Himmelsburg geiaget. Lasset vns nur mit herrlicher
 Busfertigkeit vnd grösserer ehrerbittung gegen dem heiligen
 ministerio (besser als biß anhero geschehen) zu Jesu Christo
 fliehen: Er wird vns wieder verhoffen erquickten / vnd dapffer
 re vnverzagte Helden / deren hie vnd i. Deutschland viel tau-
 sent sein / erwecken / daß sie sich ihrer Vorfahren art nach / als
 Leute / die ein herz im Leib / vnd fünff finger in henden haben /
 wieder diesen Wüterich werden sehen lassen. Es sollen auch
 die ehrlichen Soldaten / so in verfloffenem Zuge viel Kranck-
 heit / Hunger / Kummer vnd ander vngemach außgestanden /
 einen muth fassen / vnd sich erinnern: Post nubila Phœbus,
 Nach einem trüben wetter / pflege ein heller Sonner:schein
 zu folgen / Wenn sie nur mit zerknirschem Herzen / vnd besse-
 rung ihres ergerlichen Lebens / zum Herkogen des Lebens
 Jesu Christo kommen / bey ihme mit vnablässlichem Gebet
 anklopffen / vnd ihn mit starcken Glauben nötigen / das er mit
 ihnen hinab ins Läger ziehe: Dwie werden sie in der that er-
 fahren / daß diß Wörlein reficiam vos, auch sie angehe / wenn
 sie mit gewaltiger Victoria vnd reicher bente ihres erlittenen
 vnfalls werden ergetet werden.

Eusebius
 Histor. Ec-
 cles. lib. 5
 cap. 5.

Als M. Antonius Verus, wieder Deutschland Krieg für-
 rete / vnd sein gankes Kriegsvolk an cinem durren engen ort /
 wegen grosser Hitze vnd durst sehr abgemattet vnd hinfällig
 war / darzu noch die harte bedrängnis der Feinde zuhanden
 stieß / das alle sachen in eusserster noth stunden / fiel eine Le-
 gion oder Regiment Christlicher Soldaten / ehe die Schlacht
 angieng / auff ihre Knie nieder / schrihe vnd rieß zu ihrem ober-
 sten Feldhern vnd starcken Gott Zebaoth Jesu Christo / omb
 Beystand /

Beystand/Schutz vnd Sieg. Die erlangten durch solch Gebet zweyerley wolthaten von Gott / das nicht allein bald ein lieblicher Regent kam/ vnd die Keyserischen erfrischete/ sondern es folgte darauff ein grausam wetter / das der Donner heuffig vnter die Feinde schlug ihre ordnung trennete/ vnd also dem Keyser einen aditum zur vnuerhofften Victoria eröffnete. Da das Antoninus, der sonst ein Heid war/sah/ward er den Christen geneigt/hielt sie für sein bestes Kriegsvolk / vnd nennete sie Legionem fulminatricem, das Donnerregiment. Sehet/das ist die erste Remuneration, so wir bey Christo zu gewarten.

1. Die Erhie specificiret ist Quies. Ruhe / die auch zweyerley ist. 1. Pectoris & conscientiae. des hertzens vnd Gewissens / das wir nun mit Paulo sprechen: Nun wir gerechtfertiget worden durch den glauben/haben wir Friede mit Gott durch vnsern HERRN Jesum Christum. Item/mie der Christlichen Kirchen: Nun ist groß fried ohn vnterlaß/all Behde hat nun ein ende.

2. Aeternae beatitudinis, der ewigen Seligkeit/ dauon das Buch der Weißheit am dritten Capitel meldet / der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Item in der Offenbarung Johannis: Selig sind die Todten/ die in dem HERRN sterben/der Geist sagt/ das sie ruhen von ihrer Arbeit/von nun an. Diese immerwährende Ruhe wird allererst recht angehen/wenn die verwehrenden Körper aus dem staub der Erden/ durch die Posaune des Erzengels erwecket/mie der Seele am Jüngsten Tage copuliret/ vnd mit vnendlicher Klarheit sollen angethan werden. Da wird der HERR Christus mit viel holdseligern Lippen zu ons sprechen/ nicht Venite qui laboratis, Kompt her ihr mühseligen/ Sondern/ Venite benediciti, Kompt her ihr Gebet

Apoc. 14^o

Gebenedeyten/ererbet das Reich / welches euch von anbe gin der Welt bereitet ist. Da werden wir fremde die Fülle/ vnd so liebliches wesen antreffen/das dergleichen nie kein Auge gesehen/kein Ohr gehöret/vnd in keines Menschen hertz gestiegen ist.

Encomium defuncti.

In dieser gewundselten Ruhe ist nun auch durch den zeitlichen Todt befördert worden/der wolgeborne Herr/Herr Rudolff von Puechhaimb/Freyherr zu Raabs vñ Krumpach/Ertruchsaß in Osterreich / Fürstl. Durchl. Ershertogen Matthiae Mundscheneck vnd Leutenampt ober 200. gerüster Pferd/welches Encomium ich/weil fast keine zeit mehr vbrig/nicht mit langem Rhetorisiren, sondern nur Dialectica breuitate perstringiren vnd erwehnen wil.

Erstlichen wolte sichs zwar gebühren / historischer weise die Genealogian des verstorbenen zu recensiren / Aber weil dieser löbliche vralte Stam nicht allein in diesem Lande / sondern auch im gansen Römischen Reich/ vnd andern Königreichen bekandt/vnd billich respectiret wird / achte ich vnnötig diß beruffene Geschlecht zu loben/ vnd gleichsam die Sonne/ mit einem geringen Kerlein zu erleuchten. Inmassen solchs einem hochgelehrten erfahrenen Historico, ich geschweige dann mir als einem Tyroni vnd vnerfahrenen zu schaffen geben würde.

Belangende seine Eltern/ist sein Herr Vater gewesen der wolgeborne Herr / Herr Niclas von Puechhaim / Freyherr zu Raabs vnd Krumpach/ Ertruchsaß in Osterreich/ vnd Römischer Kai. May. Rath. Welches vielfeltige tugenden/darmit ich fürze halben in die rechte Hauptugend/ das ist/Gottes Furcht fasse / ist jedermenniglich bewust / mit
was

was ernst vnd eyfer er die reine/vnnd von den Papistischen
 greueln repurgierte Lehr des Euangelij/ deren Inhalt in der
 Augspurgischen Confession begrieffen/ angenommen/ vnnd
 standhaftiglich nach bestem vermögen/ vnnd solcher au-
 toritet befördert/das viel andere Herren seinem Exempel ge-
 folget/vnd sonsten menniglich in Religionsfachen ein Aug
 auff ihn gehabt. Welches vnsern Widersachern den Pa-
 pisten zumal verdrossen vnd wehe gethan/das sie die im 1591.
 Jahr/anzhme/in seinem eigenen Schloß begangene vner-
 hörte grewliche verrätherische Mordthat/darzu der vermale-
 deite Pfaff vnnd Erzbub Antonius Stromar, als ein rechter
 Judas geholffen/nicht allein ungestrafft passieren lassen/son-
 dern noch als eine Christliche/vnnd auß einem Catholischen
 Eifer herrührende that vertheidigen dürffen. Ob aber diese
 Exculation für dem vnpartheischen Malefizrecht am jünge-
 sten tage bestehen werde/wird das heilose Pfaffen geschmeiß/
 so aller ordnung vnnd Gesez exempt sein wil/innen werden.
 Dessen sich seine/nach am leben verlassene Erben/welcher
 schmerzen ich mit weitleufftiger relation dißmals nicht erneu-
 ern mag/trösten sollen.

Seine Fraw Mutter ist gewesen die wolgeborne Fraw/
 Fraw Barbara Freyhin/ Geborne von Puchhaimb / zu
 Gölterstorff/etc. Welche neben shrer waren Gottseligkeit vnd
 gutthetigkeit gegen arme Leute / als ein Speculum virtutum
 vnd Spiegel der Tugenden/so zu einer frommer Matron ge-
 hören/geleuchtet hat: Inmassen ihr Gedechnis auß eweren
 Herzen noch nicht verloschen ist. Vnd weil es an dem/wie
 der Poet saget: Fortes creantur fortibus & bonis, non im-
 bellem progenerant aquilæ columbam. Gute art / bringet
 gemeiniglich gute frucht/ein Eule hecket keinen Sperber. Ist
 der verstorbene Herr von solchen/vnnd newlich mit ruhm er-
 wehneten

E

wehneten

wehnten Eltern ehelich gezeuget den 25. Junij, Anno 1570.
geboren / in der heiligen Tauffe dem H & X & N Christo ein-
uerleibt / vnd ime der name Rudolff / nicht sine omine aliquo
gegeben worden.

Conueniunt rebus nomina saepe suis.

Der Name schicket sich gemeiniglich mit der that / gute Na-
men bringen oft was gutes mit sich / Böse Namen lassen
bisweilen auch ihre unglückliche deutung sehen / Wie Ajax in
der Tragœdia klaget / daß ihm seine Eltern einen trawrigen
namen / der nur ey / ey / ach / ach / lautete / gegeben. Heisset dem-
nach Rudolff / soniel / als einer der dem andern mit Rath hilf-
fet vnd beyspringet.

Nach dem er nun ein wenig zu Jahren vnd verstan-
de kommen / hat ihn sein Herr Vater fleißig in guten Künsten
vnd Sprachen / sonderlich im Catechismo durch gelehrte
præceptores daheim instituiren lassen.

Vrit maturè quod vult vrtica manere.

Was eine Nessel werden wil / das brennet bey zeit / Also hat
sich auch bald in seiner Jugend vnd prima educatione ein
sitames / stilles / adeliches vnd Heroisches Gemüth blicken las-
sen / wie ihm dann sein / vnter andern gewesener præceptor M.
Johan Hisschold / jeso dieser herrschafft Pfleger / das zeugnis
gibet. Ferner / da er nun zimlich erwachsen / hat ihn der Herr
Vater in Italiam, etwas mehrers / an sitten / Sprachen vnd
Politischer Weißheit zu lernen geschicket / welchem er / als ein
gehorsames Kind folge geleistet / vnd viel Orter mit sonderli-
chem nutz perlustriret vnd durchreiset. Es geschicht leider je-
kund / das / wenn vnserer Herrn / oder deren vom Adel Söhne
in frembde Lande auff Vniuersiteten geschickt werden / das es
heisset:

Cælum

Die Erste Reichpredigt.

29

Caelum non animum mutant qui trans mare currunt.
Es flüget ein Gansß übers Wasser/ vnd kömpt ein Gansß wider/ wo sie nicht offters gröber vnd vnartiger als zuuor/ widerkommen/ vnd nichts als Bas al man' oder andere ineptias oder Narrentheding mit sich bringen.

Der hochgelahrte Man Iustus Lipsius schreibt in einer seiner Epistel: *Discere, indagari, hoc est, recte peregrinari, pauci norunt.* Es sind wenig die lernens vñ anderer geschicklichkeit halben aufwandern. Dis hat der verstorbene Herr wol in acht gehabt/ vnd als er an der Italianischen Sprach/ Kunst vnd höfflichen sitten/ die ihm ohne das / die Natur eingepflanzt/ einen herrlichen profectum erlanget / hat er sich auff des Herrn Vatern befehl heraus begeben / vñnd ist ihm eben im herauszuge / da er ein wenig zu Grätz in der Steyermarkt gewartet/ die elende Post/ von seines Herrn Vaters entleibung/ welches ihm fürwar eine schmerzliche empfangung gewesen/ gebracht worden. Derwegen er zu Hause geeilet / vñnd alda seine liebe Frau Mutter in höchster trawrigkeit befunden/ die dann endlich als ein Turteltaublein/ so seines Ehegattens bezaubert/ einsam vnd betrübet ihr Leben in wenig Jahren hernach beschloss.

Darauff hat er sich an ihrer Fürstl. Durchl. Erzhertogen Matthiae Hoff begeben/ vñnd alda seine vnd seines Geschlechtes gebürliche Dienste/ mit sonderlichem Gratia vñnd wol gefallen verrichtet. Vnd weil der fried vñ eidbrüchige Tyrann Amurathes, die Grenzen der Christenheit mit Feuer/ sebel vnd schrecklicher Heerskrafft infestirte/ angrieff vnd verwüstete/ hat er sich erinnert/ es weren zweene wege zur tugend/ dardurch einer empor/ vnd zu einem ewig beruffenen Namen kommen köndte/ nemlich Arte & Marte durch Kunst vnd geschicklichkeit / darnach durch Ritterliche Thaten im Kriege.

¶ ij

Der



Derwegen er auch in diesem Stück seinen Vorfahren ehlich zu werden/sich unterstanden/vnnd zu beschützung des Vaterlandes/welche Ursache vorzeiten Cos. fortitudinis Romanae. der Besten der Römischen Mannheit gewesen/sich neben andern auffgemacht. Anfänglich hat er zu Fuß für einen Fendrich gedienet / vnnd sein Fähnlein in der Weissenburgischen Schlacht Anno 93. so keck vnnd vnuerzagt geschwungen / das er seinen Soldaten gleichsam ein Herz wieder die grosse menge der Türcken gemacht/vnd zur folgenden Victoria seines theils nicht wenig incitiret vnd gereizet.

Weil sich nun diß Tyrocinium so wol angelassen / hat er das Kriegswesen zu continuiren beschlossen / vnter die Reuterey gestellet / von Jahr zu Jahre fort gezogen / vnnd keinen Zug verlegen / Also / daß ihm wegen seines wol verhaltens / ein ansehnlicher Befehl/nemlich Leutenamptschafft angetragen worden/welchen er zu zweyen mahlen dermassen vertreten/das er hierüber von menniglich / sonderlichen von seinem Obristen/dem hoch vnd Wolgebornen Herrn/Herrn Heinrich Matthes / Grafen von Thurn/etc. Lieb vnnd werth gehalten.

Wiewol aber der gute Herr auff fünffziigen Sommer wider ins Feld zu rucken gesinnet : So hat ihn doch Gott am ende des verlauffenen Zugs mit Kranckheit heimgesucht / das er nach Wien ziehen / vnd allda etliche Wochen seiner Gesundheit pflegen müssen / aber in eusserste schwachheit gerathen / die er auch hieher ins Schloß Raabs / zu seinem Herrn Brudern Georgen Ehrenreich/etc. meinem gnedigen Herrn / der ebenermassen / von seinem abdanck Platz Kranck heim kam / gebracht hat. Ob man zwar wol alles was Menschlich vnnd möglich / ihn zu retten versucht / So hat doch / weil seine Krefte ganz vnd gar erschöpfft / nichts helfen wollen. Vnd da er
dem

Die Erste Reichpredigt.

31

den 21. Decem̄ber in eine Ohnmacht gesunken / hat er mich als einen unwirdigen Diener Christi / zu sich fodern lassen / mit begehren ihn auß Gottes Wort zu trösten. Welches ich vnuerdrossentlich gethan / vnd ihme vom Ursprung vnd Gelegenheit aller Kranckheiten / auch wie denselbigen zu begegnen / berichtet. Vnter andern hielt ich ihm für das Exempel Histia / er solte auch mit herzlichher Bekehrung zu Gott winseln vnd schreyen / vnd da er gleich / wie er selber bekandte / nicht wuste was er betete / solte er sich der vorbitt Jesu Christi / vnd vertretung des heiligen Geistes / der vnser Gebet mit vnaussprechlichem seuffzen angenehm machet / getrösten / So würde ihm Gott nicht schlecht funffzehen / sondern viel mehr Jahre zulegen. Aber er antwortete: Nein / Ich bin dieses Lebens vberdrüssig / Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey meinem Herrn Christo zu sein. Ich fragte / Weil dann E. G. so gar Christlich gesinnet / vnd ihren willen in Gottes willen ergeben / Was hat E. G. für ein Hauptsprüchlein zum Viatico auff vorstehende Wanderschaft außerköhren? Da er sich ein wenig besonnen / sprach er: Kompt her zu mir alle die ihr mühselig / etc. Welches er auff meine fürkliche erklerung gar artlich subsumirte / vnd ihme zuignete / Er were auch vnter dem hauffen der Mühseligen vnd beladenen / darumb wolte er mit henden vnd füßen arbeiten / das er zu Christo käme / derselbe würde sein thewer Verdienst an ihme nicht vergebens angewendet haben. Darauff muste ich ihme den 6. 51. vnd 130. Psalmen / vnd andere schöne Gebetelein recitiren / die er gleichsam mit fewriger Andacht vnd weinenden Augen nach gesprochen.

In deme es nun von Tage zu Tage mit ihm erger worden / ließ er mich den 24. hernach zu sich fodern / da ich ihme sein Sprüchlein neben vielen andern wiederholte: Es war

E iij.

war



zwar mein Intent/ihn mit dem Abendmal des Leibes vnd Blutes Jesu Christi zuuersehen/Aber weil er nichts mehr bey sich behalten kondte / gieng ich auff die Geistliche messung / vnd tröstet ihn mit dem Spruch Augustini: Crede & manducasti, Glaube so hastus empfangen. Auff sein Begehren vnd Confession/die ich ihm kürzlich vorsprach/ absoluirte ich ihn/ in Krafft meines / mir vom Herrn Christo befohlenen Ampts von allen seinen Sünden.

Nach diesem richtete er sich auff/ valedicirte sich gegen seine Herrn Brüder vnd Schwestern / bedancket sich auch gegen die wolgeborne Fraw/ Fraw Elisabeth von Althaim / Freyin geborne Teufelin/von Gunderstorff / etc. daß sie als eine Mutter/seiner in wehrender Kranckheit wahr genömen. Endlich wandte er sich zu mir/sprechende: Lieber Herr Magister / Ich habe euch drunten im Christlichen Feldlager predigen hören/ vnd nun ewers trewen Diensts/daran ihr nichts erwinden lassen/gebrauchet/dancke euch hiermit gar freundlich/vnd bitte vmb Gottes willen/wollet meines glaubens vnd bekentnis hie auff dieser welt/vnd auch am Jüngsten Gerichte zeuge sein. Vnd wo ich villeicht nicht mehr reden / oder etwas vernehmen kondte/so bittet ja fleissig für mich/lasset ja nicht nach zu Gott vmb entbindung zu ruffen. Da ichs ihm angelobte/nam er das Gläßlein voll Wasser /so er in Henden hatte / trancks aus vnd sprach: Dis soll mein letzter Trunck sein. Ich sagte: Gnediger Herr/ E. G. erinnere sich hie bey diesem Trunck des bittern / herben essigsawren/ vñ mit Gallen vermischten Truncks / den Jesus Christus vmb ewrer Sünden willen am Stam des Creukes gethan hat / so werdet ihr gewiß von dem Gewechß dieses Himlischen Weinstocks mit vnaußsprechlicher ergetzigkeit trincken. Da ließ er einen tieffen seuffzen/vnd sagte zweymal/Amen / Amen.

Da

Da Ignatius gemartert ward / konte er kein Wort reden / es mußte der Namen Jesus darbey sein / vnd da er gefragt ward / warumb er ihn denn so oft nennete : Antwortet er : Ach ich kan sein nicht vergessen / so fest hab ich ihn eingebildet / Ich glaub / wenn man mein hertz aus dem Leibe reißen / vnd auffschneiden solte / so würde man in einem jeden Schnitt den Namen I E S V S finden. Fürwar ist es mit diesem frommen Herrn auch also geschehen : O wie oft hat er den hochgelobten Namen I E S V S auff der zungen geführt / vnd sich darob erfreuet / Wenn er von mir hörete / es were in keinem andern Heil / auch in keinem andern namen gegeben / selig zu werden / denn der name Jesus Christus. Item das Gebetlein Anshelmi: O Iesū esto mihi I E S V S , propter nomen tuum , si me admiseris , in latissimum sinum misericordiae tuae , non erit ille angustior propter me. O Jesu / sey mir ein Jesus oder seligmacher vmb deines namens willen : wo du mich in den allerweitesten schoß deiner Barmherzigkeit wirfst einschließen / wird derselbige vmb meinet willen nicht enger werden.

Da ich ihme seinen stand zu Gemüth führete / er were ein Kriegerman / der biß anhero wieder den leiblichen Erbfeind gestritten / er solte sich auch nun in dem lezten treffen wieder den geistlichen Erbfeind den Teuffel Ritterlich halten / Er solte mit dem Patriarchen Jacob nur fest bey der verheißung Gottes stehen / vnd zu Christo sprechen : Non dimiserō te , nisi benedixeris mihi . Ach H E R R / ich lasse dich nicht du segnest mich dann : So würde er gewislich die Kron der Gerechtigkeit empfangen. Ach mein Herr Magister / saget er / Ich bin nicht darumb da / das ich verzagen solte / ich wil mich dapffer halten / Christus wird mir helffen vberwinden.

Ich

Ich führte ihm auch zu Gemüch seines Geschlechts namen / er were ein Herr von Puchaimb / vnd solte wissen / das sein Name mit der Rubrica des Bluts Jesu Christi in das Buch des Lebens geschrieben were. Welches ihm so wol gefallen / das er mich / da ich amptshalben in die Kirch auociret worden / schwerlich wolte gehen lassen / doch mit der condition / das ich fleissig für ihn betete.

Auff den andern Tag welches war der heilige Christag kam ich nach gehaltenen Predigt wiederumb zu ihm mit Erinnerung was für ein Kindlein in der vergangenen Nacht vor 1600. Jahren vmb seiner willen geboren. Nemblich das holdselige Jesulein / das solte er für seinen Emanuel erkennen / ihn gieng die Englische Predigt auch an: Euch ist heute der Deyland geboren. Ich betet ihm darzu diß schöne Gebetelein:

Ich armer Mensch gar nichts bin
 Gotts Sohn allein ist mein gewin.
 Das er Mensch worden ist mein trost /
 Er hat mich durch sein Blut erlost.
 O Jesu Christ hilff du nun mir /
 Das ich ein zweiglein bleib an dir.

Auff den Abend sing an die Sprache vnd Gehör sich zu verlichren / doch / da ich ihm etlich mal JESVS ein rief / antwortet er / Ja / Ja. Kempffete also dieser thewere Rittersman die ganze Nacht hindurch / biß nach morgender Früepredigt. Da der Einsidler Antonius einmal eine heffige anfechtung außgestanden / schrye er: Vbi eras, bone Iesu, vbi eras? Ach mein HERR Jesu / wo warestu doch: Da höret er eine Stimme: Hic eram, vt viderem certamen tuum. Ich stunde hie neben dir auff der seiten / das ich deinem Kampff zusehe. Gewißlich ist der HERR Christus nicht weit /
 sonderis

sondern gar nahe bey diesem agonisirenden Herrn gewesen: Welches daher zu erachten/das/da ich die umbstehenden vermanete/ nider zu knien/ das Nunc dimittis, HERR nu lessestu deinen Diener/ etc. vnd das Vater vnser gebetet/ vnd des Eberl Sterbliedlein/ HERR Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott/ anhub/ eben die Seele vom Körper abfuhr/ vnd von den auffwartern des HERR Christi den heiligen Engeln/ in den Schoß Abrahæ/ da sie jekund ruhe angetroffen/ getragen worden. Hat also dieser nunmehr selige Herr allhier 30. Jahr gelebet/ vnd den namen hinder sich verlassen/ das er vir optimus Marte togaq; ein tapffer Mann in Krieges vnd friedeszeiten gewesen.

Was nun seine Herren Gebrüder/ Geschwister/ ganze Freundschaft belanget/ sollen sie sich nicht zu sehr bekümmern/ Sondern 1. wissen/ Er sey sciente & volente Deo, 1ob 14. mit Gottes willen vnd bewust gestorben/ der habe ihm ein ziel gesteckt/ das habe Er nicht überschreiten können. 2. Se eum non amisisse sed præmisisse, sie haben ihren Herrn Bruder nicht verlohren/ sondern nur voran geschickt.

Der Keyser Antoninus, da se ne Freunde für dem Bette stunden vnd weineten/ sagte: Quid meam defletis mortem, de vestris potius gemite miseris, ego enim non nisi præeo, vos paulo post sequimini. Ach was wolt ihr viel meinen vnzeltigen Todt beklagen/ weinet vielmehr vber das Unglück/ so ihr künfftig hie außstehen müisset. Wieviel mehr sollen wir vns Christen des vbrigen trawrens messigen. 3. Sollen sie wissen/ Es habe jr Herr Bruder einen köstlichen wechsel gethan/ Er neme nicht aller Wele gut vnd keme wieder in diesen jammerthal. Er wohnet jekund in dem rechten Jerusalem vnd Friedestat/ da darff er sich vor keiner Copi/ Sebel/ Stecher/ Carthunen oder Felschlangen/ noch andern mörderlichen
J
Waffen

Waffen besorgen. Jezund betet er nicht wie mit mir in wehrender Kranckheit: Miserere mei Deus, Gott sey mir genedig/etc. Sondern/Benedic anima mea Domino, Nun lobe mein Seel den HERRN. Jezund betet Er nicht: Quo usque Domine, Ach HERR wie lang wiltu mein so gar vergessen: Sondern/Eripuisti animam meam de morte, oculos meos à lacrymis, pedes meos à lapsu. Du hast meine Seele errettet von dem Tode/meine Augen von den Ehrenen/meine füsse von dem gleiten. Jezund heulet er nicht mehr sein klegliches De profundis, Auß tieffer not schrey ich zu dir/sondern intoniret mit hohem schall: Gloria in excelsis Deo, Ehr sey Gott in der Höhe. O du selige/O du vnsterbliche Durchheimische Seele/wie frolockestu ober diesem köstliche tausch/Jezund hastu dein woluerdientes ehrenkräncklein auff/huyffst vnd springest. Jezund sind die himlischen Fürster vnd Heerscharen die heiligen Engel deine Spießgesellen worden/Jezund stehestu in beatissimo cætu triumphantis Ecclesie, vntern außerwehleten Kindern Gottes/darunter du deinen lieben Herrn Vater vnd Mutter/vnd andere trewe Freunde gefunden/sür dem Thron der Göttlichen Maiestat vnd lessest dein *trivium* vnd Triumphsliedlein erklingen: Absorpta est mors in victoria, Der Tod ist verschlungen in den Sieg/Tod wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? Gott aber sey danck der mir den Sieg gegeben hat/durch meinen Herrn Jesum Christum.

Ich muß auch dich/O du todter Leichnam/der du nicht ohne innerliche erbarmung für vnsern Augen ligst/zum Baslet anreden: Du hast hie viel erlitten/Nun aber kömpstu zu ruhe in dein Schlawffkammerlein. Vnd weil du deine Herscherin die Seele verloren/mustu in die Erde verscharret/den Würmen eine Speise werden vnd vorwesen: Aber gib dich

zu frieden / du wirst dein liebes Seelelein am tage der wieder-
bringung aller ding / widerkriegen / vnd mit vnendlicher klar-
heit / viel heller als die Sonne vnd das Firmament schim-
mern vnd fünckeln. Mich deucht wie ich allbereit die Him-
lischen drommeter die heiligen Engel höre zu der Intrada der
seligmachenden erscheinung Jesu Christi auffblasen. Be-
ginnet doch schon das Gebew des Himmels zu knacken / vnd
die Erde sich zu bewegen: Darumb verbirge dich nur eine
kleine zeit in diesem deinem Ruhebettlein.

Zum Beschluß lasset vns semplich vnd sonderlich dort
mit Bileam sagen: *Moriatur anima mea morte iusti*: Ach
Gott beschere vns auch ein solch selig Sterbstündlein / wie
diesem Herrn von Puechaimb wiederfahren / Istts nicht eben
auffm Bette / so sey es auff einem grünen Rasen oder lustigen
Heide / Wenn gleich der Kopff auffm Pfal stecken bliebe / so
wird doch ein ehrlicher Bidersman / der nur ein Soldatisches
Hertz hat / nicht viel darnach fragen / Dieweil er weis / das an
ihm erfüllet werde / was Paulus sagt: *Wir sein doch des*
DEI REGNI. Freylich / spricht der thewre Mann Lutherus:
Sumus DOMINI in Genitiuo & Nominatiuo casu. Wir
sind des *DEI REGNI* / vnd werden Herren / in alle vnendliche
ewigkeit sein vnd bleiben.

Darzu wollestu / O du vnüberwindlicher Kriegs vnd Sie-
gesfürst Jesu Christe / du thewre werther Feldherr / vns / die
wir vnser Leib vnd Blut / für deine Ehr vnd Christenheit / gern
in die Schanze schlagen wollen / semplich vnd sonder-
lich verhelffen / omb deiner heiligen fünff
Wunden willen / A-
men.

Gratiarum actio finitis sepulturæ sacris
sic breuiter habita.

Welgeborne / Edle / Besirenge / Ehrwhe-
ste Herrn / Frawen vnnnd Fräwlein / Auch Ehrw-
dige Wolgelahrte Herrn vnnnd Brüder in Christo /
Es ihun des verstorbenen Herrns / Herren Gebrüdere vnnnd
Geschwistere / meine gnedige Herrn vnnnd Frawlein gegen E.
G. Gestr / auch Ehrw. zum freundlichsten vnnnd aller Gebühr
nach bedanken / daß sie auff ihr Christliches ersuchen / ihrem
münnehr seligen Herren Brüdern / das Geleid zu seiner Na-
he hieher gegeben / vnnnd ihme den letzten Ehrendienst bewiesen.
Vnnnd bitten zum höchsten / es wolten E. G. Gestr. vnnnd Ehrw.
sich nach eingegrabener Leich ins Schlos zum Conuiuio fu-
nebrij verfügen / vnnnd allda mit angestalter Tractation vor-
willen vnnnd vorlieb nehmen. Seind auch (vnangesehen / das
Gott solch werck der Liebe ohne das nicht vnbelohnet lassen
wird) des erbittens / wo sie es vmb einen jeden in sonderheit in
der gleichen / oder vielmehr frölichern zustand hinwieder
umb verdienen kondten / daß sie an ihnen nichts
wolten erwinden lassen.



PIIS MANIBVS
 GENEROSI ET IN-
 CLYTI DOMINI D. RVDOLPHI
 à Puechaim, Liberi Baronis in Rabs &
 Krumpach, Dapiferi hæreditarij Austriae, nec
 non Illustrissimi Principis ac Domini, Domini
 Matthiæ, Archiducis Austriae, Pincernæ, &c, in
 arce Rabspiè ac placidè defuncti, 7. Ca-
 lend. Ianuar. Anno Christi

1 6 0 0.

Iohannes Manlius Holfeldensis F.

*A*ltera, finitis, Titan, exordia, seclis,
 Iam dabit, auspicijs in noua secla nouis,
 Christi adûm recolit genus vt Cunabula Christi,
 Principiumq, recens temporis annus habet:
 Eheu, Puchemidem, quem non vis obuia Martis
 Sustulit, hunc Mortis vas inopina rapit.
 Occidit ante diem, non omnibus integer annis,
 Fuso vix medias exonerante colos:
 Et generosorum numero ex ordine Fratrum
 Excipitur medius, cætera turba manet:
 O vtinam maneat felixq, diuq, superstes,
 Inq, tenore status inq, vigore domus.
 Occidit accliuæ florens ætatis Ephebus,
 Martia belligera fortis ad arma manu.

F 31

Gemma

Gemma decora suæ stirpis, nec degener, hæres,
 Virtutis patriæ Puchemiæq; domus.
 Nunc manuum vires & honesti gratia vultus,
 Corpore in ex animo vermibus esca iacent.
 Prætereunte cadit sic flos excisus aratro,
 In terram moriens, prodijt vnde redit.

Quid facias? stabilis sic est sententia Diuûm,
 Serius aut citius mors sua quemq; rapit.
 Non habet hîc veniam, nec honor, nec forma, nec ætas,
 Fæmina, Virgo, puer, bis pueriq; senes:
 Omnibus ex æquo patefacta est ianua Lethi,
 Et stata mortis habet tempora quisq; sua.
 Nostra quidem incertæ debentur corpora morti,
 Quæq; sed hora bona est, si moriâre benè.
 Non perit omninò qui flos excisus aratro est,
 Nam rediuiua suo, semina, Sole virent.
 Corpora sic hominum telluris operta sub aluo,
 Accipiunt vitam, Numine feta, nouam.
 Numina quem curant, florentis tempore vitæ
 Eripiunt varijs anticipantq; malis.
 Vixit, quem dederat, cursu, Natura, peracto,
 Vitæ principium, heu, mortis origo fuit.
 Debita Naturæ si non modò persoluisset,
 At quia natus homo pòst moriturus erat.
 Huic legi causam primus peccator Adamus
 Præbuit: ipsa malos aggrauat atq; bonos.
 Vulgato sermone mori tunc dicimur omnes,
 Hæc cum vita fugit desinimusq; mori.

Quotidiè

Quotidiè moritur qui viuit in orbe: Sed ille
 Qui Christo moritur viuit & astra subit.
 Nam Christi meritis qui fudit & impiger haurit
 Mente pia sacris dogmata scripta libris,
 Non morietur, ei nec mors terrena sinistri
 Portendet quicquam, nil dabit atq; mali:
 Sed verè vitam per mortem transit ad ipsam,
 Est vbi certa quies, nulla querela mali.
 Hac quicunq; cupit vita post fata potiri,
 Hanc amet, hanc querat, se gerat atq; piè.
 Insidias contra Satanae carnisq; procacis
 Illecebras pugnet deliciasq; suae:
 Iusticiae q; memor, memor illius atq; diei,
 Quo reddat fidei credita dona sua.

Hæc pietatis amans, teneris edoctus ab annis,
 Puchemides norat plenus ouansq; fide.
 Lux sacra erat Stephano, moriens qui orauerat, astra
 Aspiciens, animam suscipe, Christe, meam:
 Hæc quoq; suspiciens deuota mente Rodolfus,
 Suspice, ait, famulum me, bone Christe, tuum:
 Exolui cupio compagine corporis huius,
 Vt tibi perpetuus sim maneamq; comes.
 Quæ fortuna dedit, rapiat bona, corpus humetur,
 Mens repetat patrij regna beata poli.
 Audijs has hominum pater, arbiter atq; redemptor,
 Iussit & optatum pondus habere preces.
 Subtractus miseri rebus iam tristibus æui,
 Munera terrenis nobiliora tenet.

Omnia

Omnia diues habet peperit quæ funere Christus.
 Funus ei fœnus, nobile morsq; lucrum est.
 Optio in hanc vitam redeundi fortè daretur,
 Non volet inuersa iam remeare via
 Altera finita cui vitæ exordia Christus,
 Iam dedit, auspicijs, in noua secla, nouis.
 Quem prius hic coluit currentis tempore vitæ,
 Præsentem præsens aspicietq; DEVM:
 Atq; aget humanis, exutus, gaudia, curis,
 Gaudia, quæ nullo sunt peritura die:
 Et quæ non oculis vidit, non audiit auris,
 Nec quauis alia cognitione patent.
 Defuncto viui talem gratemur honorem,
 Ac nobis eadem fata precemur, Amen.

Distichon, Annum & Diem obitus eiusdem, vnico voca-
 bulo præter cætera continens.

Aspera tentabant Rabsenses fata Barones,
 Ater & erepto Fratrem DeCember erat.

Inscia Mens Hominum Fati.

Anagramma.

Rudolfus à Puechaim Liber Baro.
 Ah puluis ac vmbra defleor Orbi.

Vita quid est? Ah vmbra ac puluis defleor Orbi
 Quàm citò, qui validus nuper Ephebus eram?
 Quicquid habet mundus, mors & fortuna gubernat,
 Quisquis es, ut possis viuere, viue DEO,

Ibi Mel, Hic Fel.

Die andere Predigt/
Von dem vnzeitigen Ab-
sterben wahrer Christen.

Aus dem Buch der Weisheit am 4. Cap.

Ben dem Begrebnis des Wolgebore-
nen Herrn / Herrn Alberten von Puechaimb /
Freyherrn zu Rabs vnd Krumpach / Erberuchfassen in O-
sterreich / etc. Welcher im vierzehenden Jahr seines
alters / den 1. Martij Anno 1601. seliglichen
in Christo entschlaffen.

Gehalten den 6. Martij dieses jetztgedachten
Jahrs / bey S. Jacob zu Rabs in Osterreich
vnter der Enß /

Durch

M. Casparum Volgnadium Eulenburgio-Mi-
snicum, Bestelten Heer in Ungarn vnd Hof-
Prediger daselbsten.



Leipzig.

Jerem, 6.



Der Weisreiche Prophet Hieremias redet im Buch seiner Weissagung am 6. Capitel vnter der Person Gottes des Allmechtigen seine Jüden der gestalt an: Schaffet vnd bestellet Klagweiber / daß sie kommen / schicket nach denen die es wol können vnd eilend vns klagen / das unsere Augen mit Threnen rinnen / vnd unsere Augenlieder mit wasser stießen / das man ein kläglich geschrey höre zu Sion. Darauf setz er hernach kürzlich die vrsach: Der Tod ist zu vnsern Fenstern herein gefallen / vnd in unsere Pallast kommen / die Kinder zu würgen auff den Gassen / vnd die Jüngling auff den Strassen. Freylich geliebte Christen / weren jehund Leute / die Threnodias vnd Klaglieder mit sonderlichem affectu singen / vnd besser als ich / leider / allzu jung vnd vnerfahner / Leichpredigten verrichten köndten / zum höchsten von nöten. Denn es hat Gott d. r. HERR / das ich anderer von tage zu tage hefftiger Straffen vnd heimsuchungen geschweige / die schöne lustige dicke Garbe der Herrn von Puechaimb / die sich etlicher massen wieder zusammen geflochten / zimlich hart / in diesem Jahr angegriffen / in deme er nicht allein vor 9. Wochen eine ansehnliche volle Cher abgerissen / Nemlich / den Wolgebornen Herrn / Herrn Rudolffen von Puechaimb Freyherrn / ee. den wir nechstuerschienenen 11. Febr. allhier in sein Ruhebettlein einlosiret: Sondern er hat auch newlich vor wenig Tagen / als den 1. Martij, noch ein edeles junges Cherlein vnd Helmlein plöcklich herauß rucken / vnd durch den zeitlichen Tod / (der leider in alle unsere Zimmer vnd Gemach einschleichen vñ kriechen wil) wider vnser verhoffen abbrechen lassen /

sen/

sen / als wie ihr nicht ohne mitleiden vor augen sehet / den wol
 gebornen Herrn / Herrn Albertum von Puechaimb /
 Freyherrn zu Rabs vnd Krumpach / Erbruchsassen in Oster
 reich / etc. Welches als des jüngsten Bruders / der kaum vier
 zehen Jahr erreichet / vnd gleichwol summæ spei expectatio
 nisq̄, ein Knab / darauff menniglich ein hohes vertrauen ges
 setet / gewesen / vnzeitiger abgang / vns desto sehrer beküm
 mert. Ach lieber Gott / du greiffest vns deine Kinder gar zu
 zorniglich an. Wiltu denn die fruchtbare / vnd in viel helms
 lein außgetheilte Puechaimische Garben gar zu dünne vnd
 geringe machen? Du stellest dich als woltestu vns durchaus
 verderben? Ach wie meinestu es doch mit vns? Solten wir
 nicht / lieben Zuhörer / hierob erbeben / weinen vnd klagen?
 Ey weren wir doch nicht werth / das vns der Erdboden tragen
 solte / wenn wir dieses nicht beherrigten / wenn vns dis niche
 allerley gedanken machen wolte. Zumal bin ich / mit War
 heit zu bekennen / in betrachtung / was für ein dapfferes Heroi
 sches Gemüth wir abermalen verlohren / dermassen perturbir
 ret vnd bestürzet / das ich mich der heissen zeeren schwerlich er
 wehren / vnd wissen kan / wo ich den Scopum vorgenomme
 ner Predigt hernehmen soll. Doch / damit wir ober solchem
 Unfall nicht trawren / wie die Heiden / die keine Hoffnung
 haben / wil vns gebühren / das wir vnsern Recurs zur heiligen
 Schrift nemen / vnd vns aus derselben Christlichen bescheids
 vnd trosts erholen / Wofür wirs achten / vnd wie wir vns drein
 schicken sollen / wenn sich dergleichen Todesfelle wieder zuer
 sicht begeben. Solches nun mit nutz zu tractiren / wollen wir
 den Vater aller Gnaden vnd barmherzigkeit im namen sei
 nes geliebten Sohns Jesu Christi / vmb die wirkliche vber
 schattung vnd allein außzusprechen thetige Suggestion, vnd
 eingebung des H. Geists / anrufen / vnd ein andechtiges Va
 ter vnser beten.

G ij

T E X T V S.



Aber der Gerechte / ober gleich zu zeitlich
 stirbet / ist er doch in der Ruhe / (den
 das Alter ist ehrlich / nicht das lange le-
 bet oder viel Jahr hat / Klugheit vnter
 den Menschen ist das rechte grawe haar /
 vnd ein vnbesleckt Leben ist das rechte
 Alter) Denn Er gefellet Gott wol / vnd
 ist ihm lieb / vnd wird weg genommen
 aus dem Leben / vnter den Sündern /
 vnd wird hingerückt / das die Bosheit
 seinen verstand nicht verkehre / noch fal-
 sche Lehre seine Seel betriege / Denn
 die bösen Exempel verführen vnd ver-
 derben einem das gut / vnd die reitzen-
 de Lust verkehret vnschuldige Hertzen.
 Er ist bald vollkommen worden / vnd
 hat viel Jahr erfüllet / Den seine See-
 le gefelt Gott / darumb eilet er mit ihm
 aus dem bösen Leben.

Wir

Die andere Reichpredigt. 47

Ir lesen von dem gewaltigen Helden
vnd ersten Römischen Monarchen C. Iulio
Caesare, das er den Tag zuvor ehe er im Senae
mit 23. Wunden vom Bruto, Calsio, vnd ihren
Adhærenten erstochen worden / ober der Mal-
zeit disputiret / welches der beste Tod were: Endlich habe er
dahin geschlossen / der gähe Tod sey am bequemsten / als der ei-
nem bald der Marter abhelffe / vnd nicht erst matt / krafft vnd
Sinnlos mache.

Diz Judicium were nicht vngereumpet / sondern ober-
aus wol gestellet / wenn er gründliche erkendnis Götliches
worts gehabt / darinnen selig gepreiset werden mortui in Do-
mino, die Todten so im Herrn sterben / sie sterben eines gähen
oder langsamen Todes. Aber vnser thörichte vernunft hat
öfters ihre seltsame discurs vnd Einfälle / statuiret das con-
trarium, vnd wil einen geschwinden Abschied für böß vnd
schädlich / dargegen eine gemachsamer vnd auff viel Jahr ge-
sparte absterbung für gut vnd zutreglich schecken. Geschichte
also wie Christus klaget / daß die ewige Weisheit Gottes / son-
derlich in den letzten Wercken / so er mit jedem Menschen hie
auff Erden durch den zeitlichen Tod fürnimpt / sich stets von
ihren Kindern rechtfertigen lassen müsse. Stirbt ein altes vnd
betagtes / spricht man / O wie wol ist ihme geschehen / were er
nur langst ad Patres gegangen / vnd auß dem Karren gespan-
net worden / sine mal es an dem / wie Augustinus saget: Diu
viuere nihil aliud est quàm diu torqueri. Lang lebē ist anders
nichts / denn lang gepeiniget werden. Hinwiederumb / wenn
Kinder oder sonst vnerwachsene vnmanbare Personen abge-
hen / murren wir ebener massen wider Gott / als wenn Er vn-
billich procedire / wie mit einem vnreiffen apffel / der mit gewalt
vom Banne geworffen oder geschlagen wird / sonderlich wenn

Math. 11.

er mit solcher Rute / continuo. auch an fürnehmen Leuten
fortfehret / vnd dieselben in optimo flore & quasi primordio
ætatis, in der besten Blüt vnd eingang ihres Alters wegrafft/
da winselt/heulet vnd schreyet man: Ach es ist ja schad vmb in/
solte nicht ein so hüpsches grünendes pflanzlein lenger in die
höhe auffwachsen / vnd sich in viel ästlein auftheilen? Sehee
das sind die klugen Reden / obiectiones vnd einwürffe / darmit
wir Gott dem HERRN ziel vnd maß fürs schreiben / ihn in die
Schule führen / reguliren vnd Hoffmeistern wollen.

Im verlesenen Sprüchlein aber gibt vns der H. Geist ei-
ne richtigere instruction, vnd beweiset außführlich / das kein
Mensch / wie bald ihm auch sein ende bescheret / vnzeitig / Son-
dern eben zu rechter zeit sterbe. Wollen fürs

- I. Die Argumenta ordentlich nach einander er-
wegen.
- II. Was für Lehr / Trost vnd vermahnung wir
hieraus fassen sollen.

O HERR Jesu Christe / du Sohn des lebendigen Got-
tes / vnd großmechtiger Oberwinder des Todes / der du bey
vns alle tage biß ans ende der welt zu sein versprochen / wohne
nun auff gegenwertige stund vns bey / vnd sencke die tröstliche
stralen deines H. Geistes in vnsere / ob de anblick des ungeheu-
ren todes erstarrte hertzen / das wir hie den heilsamen methodū
vnd richte wege lernen / wie wir / ob vns schon die lenge der jar
abgienge / adultam ætatem, das rechte alter vnd vollkommene
Weisheit (die allein in deinem seligmachenden erkentnis beste-
het) erreichen / vn nach der zeitlichen hinrückung / ewigwehren-
de ruhe bey dir erlangen mögen. Vmb deiner Heiligen an
Alter / Verstand vnd Genad bey Gott vnd den Menschen
wachsenden Kindheit willen / Amen.

Vom

Vom Ersten.

Die Physici haben einen Aphorismū: Im-
matura sunt in motu, Was nicht zeitig ist/damit hat
mā zuschaffen/bis es fertig vñ reiff werde/als d̄ wein/
so lang man ihn bawet vnd daran arbeit/kan man ihn nicht
für zeitig außgeben/ Wenn aber ein ding kein mühe noch Ar-
beit mehr bed arff/mus man es bekennen/das es fertig sey.

Nu argumentiret hie Salomon à cōsequenti maturita- Argum. 1.
tis, hoc est, quiete, Der Gerechte/ob er gleich zu zeit-
lich sterbe/so sey er doch in der Ruhe/Ergō, So kön-
ne niemand sprechen/das es vnzeitig sey/wenn junge Leute Psalm. 90 1.
sterben. David saget: Vnser Leben sey nichts denn dolor &
labor. Mühe vñnd arbeit/wenns auch am köstlichsten gewe- Iob. 7.
sen. Item: Mus nicht der Mensch immer im streit sein/vnd Syrach. 40^e
seine tage seind wie eines Tagelöhners. Es ist ein elend ding
vñnd aller Menschen Leben/von Mutterleibe an/bis sie in die
Erden begraben werden/die vnser aller Mutter ist/so wol bey
dem/der in hohen Ehren sitzt/als beim geringsten/so wol bey
dem der Seide vñnd Kron tregt/als der einen groben Kittel an
hat/Da ist immer Zorn/eyser/widerwertigkeit/vñfried vñnd
Todesgefahr. Die Praxin vñnd erfahrung allegirter Sprü-
che/köndten wir/wenn es die zeit leiden wolte/mit Biblischen
vñnd Politischen exempeln gnugsam darthun/wenn nicht die
teglische experientz einem jeden in seinem stand vñnd beruff mi-
seriam allzuviel buchstabiren lehrete. Darumb Euripides
nicht vnbillich gesagt: ἔτ' ὁ βίος ἔ βίος, ἀλλὰ συμφορά, Diß
Leben ist kein Leben/sondern nur ein Jammer. Vñnd fürwar/
Wenn ein Mensch auff dem höchsten Thurn oder berge stün-
de/vñnd alle sein vnglück vñnd herzkleid vbersehen solte/würde er
darüber erzittern/in ein ohnmacht sincken vñnd verzagen. Da-
von

Esaie 56.

von wird nun ein Christ durch ein seliges Sterbstündlein erlediget vnd kömpt zu ruhe/wie hier im Text stehet. Denn was den Leib belanget/sprichet Esaias 56. Requiescunt in cubilibus suis. Sie liegen vnd schlaffen in ihren Kämmerlein. Gleich wie ein müder abgematteter Arbeiter sein sanfft in seinem Bettlein schlefft / bis er am Morgen seine zuvor erschöpfte Krefte recuperir vnd wieder erlange: Also rasten auch die Glaubigen mit ihren Leichnamen in den Gräbern / von aller allhier erlittenen vngemach aus / bis der gewünschte Morgen des Jüngsten tages anbricht / da sie mit verflertem vnsterblichem Leibe angehan / in ein anders friedlichers vnd ruheamers Leben eingehen werden.

Horatius.

So ist auch die Seel *expers somnolentiæ*. ohne faulheit vnd schlaffsucht. Dann weil sie noch im *ergastulo* vnd Kecker dieses Cörper eingesperret ist / hat sie ire perpetuos actus vnd bewegungen: Ja wenn gleich der Leib vom schlaff eingenommen / nichts empfindet / so hat sie doch stets ire phantalias vnd einbildungen / das den Menschen im traum dünckelt / wie er bald hic bald dort sey / wie er dieses oder jenes thue. Vnd weil sie *diuinæ particula auræ* von Gott eingeblasen ist / prognosticiret vnd erinnert sie den Menschen vielmals von zukünfftigen dingen / die ihm hernach allzu war werden. Wieviel weniger feyret sie / wenn sie *molem carnis in gratissimā*, die beschwerliche last des fleisches abgelegt / vnd in einẽ bessern zustand als hienieden kommen ist / wie Christus bezeuget / daß die Seele Lazari nach ihrer *ἀνάστασις* in die Schoß Abrahæ getragen / sey getröstet worden. Welches anders nichts ist / denn ein immerwehrende befreyung von der zeitlichen vnruhe / vnd eine Geistliche befriedigung vor allen Feinden / vor der Welt / Sünde / Tod / Teuffel / Helle / wie das Buch der Weißheit außweiset:

Luc. 16.

Sapient. 3.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / sie versiren

versiren in iucundissima diuinæ maiestatis cōtemplatione. schawen Gott von angesicht zu angesicht/ loben vñnd preisen ihn ohn vnterlaß / vñnd beten einhelliglich für die bedrangte/ vñnd von den teuffelischen wellen vñnd Sturmwinden der Tyrannen vñnd Keker oppugnirte Kirche auff Erden.

Diß hat sich fürwar mit diesem hie verblichenen Herrn von Puechhaim allbereit in wehrender franckheit ereuget/ daß ob schon die gliedmassen vor vbrigen schmerzē vnempfindlich/ vñnd wegen des zunahenden Todes zurechnen:entschlaffen gewesen/die Seele immerdar gewachet/mit lust zu peregriniren angefangen/vñnd gleichsam in der Vorburg des Himlischen Paradises herumb spaciret. Da Petrus auff dem berge Thabor nur ein kleines blicklein wegen anschawung des glorificirten Leibs Christi/ins ewige leben gethan/vergah er von stundan alles zeitliche / vñnd sprach: Bonum est nos hic esse, Ach es ist hie gut sein. Also vñnd vielmehr hat sich das Gottliebende Seelelein dieses frommen Herrleins/weil sie von dem wolgeschmacktem gewechs des himlischen weinstocks Jesu Christo/ den er ohne vnterlaß im munde vñnd Herzen geführet/ genzlich inebriert/ sich alles irrdischen enteuffert/vñ mit seinen gedancken höher/dann wir jeso vermögen/geschwungen. Denn lasset mir diß eine starcke Ideam vñnd einbildung des ewigen lebens sein/ In dem er fort ein schön gülden Buch vor sich gesehen/Christo inbrünstiglich zugeruffen/ seinen lieben Herrn Vater vñnd Mutter/ auch langst verstorbenen Brüderlein/die er nie gefandt erwehnet. Ach wie macht ihr mirs so lang/wenn werde ich denn zu euch kommen? Wie offte hat er den lieben Engelen/ die zweiffels ohn vmbß Bette herumb gestanden/ vñnd auffgewarret/ zugeredet? Vñnd da es ihm des morgens nach 6. Vhrn mit eklichen harten herbstossen zugesetzt / vñnd nun das seigerlein seines Lebens schier außgelauffen/hat er

H

zum

zum Balet gesage: Ach nu / nu / Nun bin ich bald hinüber/
Als wolt er sagen:

*Ad portum veni, mors peccatumq̄ facesse,
Cum Christo vita laticiaq̄ fruor.*

Zum sichern Port ich kommen bin/
Sünd / Todt / all Jammer fabr dahin.
Mit Christo hab ich Fried vnd frewd/
Vnd leb in ewiger Seligkeit.

Ach du liebes Seelelein / jezund danckestu deinem Erlöser
Jesu Christo gegenwertig / das er dich auff verfloffene Wan-
derschafft mit dem Viatico vnd thewren Zehrpfenning seines
wahren Leibes vnd Blutes versehen lassen. Jezund ist deinem
sehnlichen verlangen ein genügen geschehen / dz du deine liebe
Eltern vnd Freunde angetroffen. Jezund kanstu in libro Sa-
pientiae caelestis, im Buch der Himlischen Weißheit selber
umbblattern / vnd dich der auflegung bey dem obersten pro-
fessore Jesu Christo erholen. Jezund bistu vor allen leiblichen
vnd geistlichen Widersachern zu Ruhe kommen / vnd von al-
lem vbel genslich erlöset. Jezund können dir deine liebe Herrn
Brüder noch am Leben an stadt der parentation nachsagen/
was Carolus Magnus seinem Bettern / dem vnuerzagten
Kriegshelden Rolando zum Epitaphio geschrieben:

*Tu patriam repetis, tristes nos linqvis in Orbe,
Te tenet aula nitens, nos lachrymosa dies.*

Ins ewige Vaterland du zehhest/
Im Jammersthal vns hie verlest.

Dich hat jetzund des Dimmels Saal/
Vns gefangen helt die Sorg vnd Qual.

¶ Argum:

2. A perfectione proprio maturitatis adiuncto. Das
Alter ist ehrlich / nicht das lang lebet / oder viel Jar
hat /

hat / Klugheit vnter den Menschenkindern ist das rechte grawe Daar / vnd ein vnbesleckt Leben ist dz rechte Alter. Die Welt helt viel auff ansehnliche Menner vnd lange grawe Bärte. Nun ist zwar ein ehrlich Gottes selig Alter / eine sondere Gabe Gottes / Aber ohne Wis vnd Gottesfurcht ist es bißweilen eine Straffe / wie Cicero saget: Senectus ipsa est morbus. Item: Onus Aethna grauius. Das Alter an jme selber sey für eine Kranckheit zu achten / Ja für eine Last die den grösten Berg Siciliae Aethnam oberwege. Der Comicus spricht: Senes plerunque delirant. Alter hilfft vor Thorheit nicht. Ja je lenger mancher lebet / je mehr er sündiget / vnd ein schwerer Brtel vnd Nach auff sich lädet.

Derowegen lehret hie Salomon / wer vor Gott rechte ale sey / nemlich / wer hie zeitlich stirbet / vnd ewiglich lebet: Darzu Klugheit / das ist / der Glaub an Christum / vnd ein vnbeslecktes Leben / das ist / die daher stießende gute werck / erfordert werden.

Diese zwey stück der höchsten vollkommenheit werden Sonnenklar in den jungen Kindern angetroffen / die haben durch Gottesgnad / vnd nach ihrer maß / die himlische Weißheit / das ist / den glauben an Christum / welches aus dem schönen Ehrentittel / Iustus / der Gerechte / erscheinet / weil sie in der Tauffe vergebung der sünden empfangen / vnd also gerechtfertiget worden. Vnd weil Salomon bezeuget / daß sie Gott wolgefallen / folget daß sie das lebendige erkentnis vnd Glauben an Christum haben / ausser welchem Gott niemandes gefallen kan. Ephel. 5.
Ebr. 11.

Gar ein vnuerneinliches Exempel haben wir an dem Johanne dem Teuffer / der aus frewdigkeit des glaubens / ob der gegenwart seines HErrn vnd Meisters in Mutterleibe gehüpffet vnd gesprungen / zum zeugnis / das Gott auch in andern Christen Kindern / so ihme auff seinen Befehl durch das

andechtige Gebet der Eltern noch vngeworen/ vnd hernach in der Tauffe angetragen worden/ alles was zu ihrer Seligkeit nötig/ heimlicher verborgener weise wirken wolle/ Darumb die Jugend niemands am Glauben hindere. Vnd ob schon der erwachsenen Glaub deutlicher/ so ist doch der lieben Kinder/ wenn sie fürnemlich guter art vnd Geschlechts sind/ oder fleissig erzogen werden/ wandel viel reiner. Zwar/ es ist niemands Engelrein/ sintemal das dichten vnd trachten menschliches Herzen nur böse ist von Jugend auff: Aber gleichwol sind junge Personen bisweilen Alten nicht allein zu uergleichen/ sondern auch weit vorzuziehen/ Weil die Einfalt ihnen die Sünde/ wie hernach als erwachsene vngeschewter treiben/ nicht permittiret vnd zulesset.

Weil dann ein Kind die himalische Flugheit hat/ vnd ein unbeflecktes Leben führet/ wil Salomon/ der Einrede vom vnzzeitigen Sterben derselbigen begegnen/ in dem er spricht: Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jar erfüllet/ Gleich wie im Sommer/ wenn die Ehren vnd Körner vollkommen sind/ so ist das getreidig zum Schnitt zeitig/ Also wil auch Gott an junger Personen seligkeit nichts versaumen/ sondern nur viel mühe ersparen/ vnd sie bald zeitig vnd reiff machen/ daß sie der Tod mit seiner sichel abhawe.

Summa summarum/ so bald ein Kind ans liecht der welt gebracht vnd außm Wasser vnd heiligem Geist vom newen geboren wird/ so ist es alt genug/ vnd bedarff nicht ein stunde/ geschweige viel tag oder Jahre seiner Seligkeit halben. Das aber Gott den mehrer theil lenger leben lesset/ geschicht nicht der vrsachen/ daß sie erst alt genug zur seligkeit werden solten/ sondern das ihme auß dem munde der jungen Kindern vnd Seuglingen ein lob zugerichtet/ vnd sonsten dem Nächsten gedienet werde.

Diese

Diese vollkommenheit hat mit höchstem ruhm vnd glücklichkeit erreicht/diſ vnſer verſtorbenes Herrlein/das ſich auff ihn wol reimet/was Virgilius vom Ascanio ſchreibet:

Ante annos animumq̄ gerens curamq̄ virilem.

Er habe vor den Jahren ein männlich herk/ ampt vnd arbeit geführet. Denn weil es heiſt: *Virtus parentum propagatur in sobolem.* Der Apffel felt nicht weit vom Stamm / hat in ihm ein ſonderlicher eyfer zur Tugend vnd Gottesfurcht/die er von ſeinem Herrn Vater ererbet/vnnd gleichſam aus den Brüſten ſeiner lieben Frau Mutter geſogen / geleuchtet.

Vnd damit ich ſeines ſtilen / ſitſamen/adelichen gemües/darob jme jederman holdt/geſchweige/Iſt er von ſtundan/als er kaum recht reden können/im Catechiſmo vn̄ reinen Religiö von gelehrten Præceptoribus trewlich vnterwieſen worden. Vnd hat er hierinne/neben andern initijs artiũ & linguarum ein köſtliches Fundament geſetzt/Welches er durch ſein tägliches gebet/vmb die erleuchtung des heiligen Geiſtes dermaßen vermehret/vnd in alle höhe hinaus geführet/das/ob er ſchon alters halben in philoſophicis vnd politicis nicht viel proficiret/doch die rechte Klugheit in Jeſu Chriſto wol begrieffen/ Matth. 11.
daß das Verſlein wol auff ihn kan gezogen werden:

Si Chriſtum bene ſcis, ſatis eſt, ſi cætera neſcis.

Wer Jeſum Chriſtum wol erkendt/

Sein Leben wol hat an gewendt.

All Kunſt vnd Weiſheit iſt nur ſtaub /

Das beſte iſt an Chriſtum glaub.

Wie er denn in ſeiner gefährlichen Kranckheit vnd lehtem examine ein außbündiges Specimen horum progreſſuum, was er biß anhero in Chriſti ſchuel ſtudiret erwieſen.

Als er vermerckt/das die ſchwachheit von tage zu tage

H ij

oberhand

oberhand nehme/hat er sich allein zu dem hülfreichen Arke
 Gott dem HERRN gewandt/vnd mehr mit dem herzen/als
 mit dem munde/laut sein selber bekendniß/ gebetet. Vnd
 wiewol er zuuor niemals communiciret worden / hat er doch
 gewißlichen auß anregung des heiligen Geistes ein solch ver-
 langen darnach gehabt/das er meiner/wie hefftig ich auch bey
 mitternacht zu Ross hinauß gen. Weiner geeilet/kaum erwar-
 ten können/vnd hat das Gottselige Herzklein ein solche Hoffe-
 nung vñ vertrauen auff mich/als einen vnwürdigen Diener
 Christi gesetzt/das er mir stracks entgegen lauffen wollen/mir
 fürwendung/er würde an seiner Seligkeit verkürzet. Da ich
 in solcher seiner sehnlichen erwartung zur Thür hinein kōmen/
 hat er mich zum freundlichsten empfangen / vnd wie ich ihn
 auß Gottes Wort getröstet/vnd etlicher Hauptsprüche erin-
 nert/hat er / wenn ich nur angehoben / sie nicht allein selber
 hinauß recitiren / sondern so artlich auff sich zu appliciren ge-
 wußt/das ich mich nicht genugsam darüber verwundern kōn-
 nen: Seine Beichte/die sehr wol formiret / vnd gleichsam
 ex medulla Scripturæ, vnd auß dem Marc der H. Schrifte
 gezogen/erzelet er mit solchen seufftenden Worten vñ geberde/
 das er mich vnd alle Umbstehenden zu weinen bewegete / in
 dem er fast zum Beschluß meldet / Er hette ein zerknirsches/
 gedemütigtes vnd zerschlagenes Herz / aber besprenget mit
 dem Rosinfarben Blut Jesu Christi. Darauf ich nach ihm
 mit getheilte Absolution das hochwürdige Abendmal laut der
 einsetzung Christi administriret/welches er mit herzlichlicher Re-
 uerenz vnd Dancksagung genossen.

Philip. 1.

Nach diesem fragte ich ihn: Ob er nu mit seinem HERR-
 ren Christo zu frieden were? Ach gar wol sagt er. Ich begere
 nun außgelöst zu werden/vnd bey meinem HERRN Chri-
 sto zu sein. Er ruffet mich/ Matth. 11. Kompt her zu mir alle/

die

die ihr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquickten. Joh.
3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen
Sohn gab / auff das alle die an ihn glauben / nicht verlohren
werden / sondern das ewige Leben haben.

Er betete von sich selber hinaus des Eberis Sterblieds
lein: HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott / etc. Mir
sprach er folgendes Gebetleinnach:

D HERR Gott /	In meiner noth /
Ruff ich zu dir /	Du hilffest mir /
Mein Leib vnd Seel /	Ich dir befehl
In deine Hand.	Dein Engel send /
Der mich bewahr /	Wenn ich hin fahr
Von dieser Welt /	HERR wenn dirs gefelt.
D Jesu Christ /	Gestorben bist /
Am Creutzes Stamm /	Du Gottes Lamb /
Dein wunden roth /	In aller noth /
Dein theures blut /	Kom mir zu gut /
Dein leidn vn sterbn /	Mach mich zum Erbn /
In deinem Reich /	Dein Engeln gleich.
D heiliger Geist /	Ein Tröster heist /
An meinem end /	Dein Trost mir send /
Verlas mich nicht /	Wenn mich anficht /
Des Teufels gwalt /	Des Todes gestalt.
D höchster hort /	Nach deinem wort /
Wolst DERR mir geben /	Das ewige Leben /

A M E N.

Darauff er endlich mit dem Spruch Pauli concludirte:
Lebe ich / so lebe ich dem HERRN / sterbe ich / so sterbe ich dem
HERRN / Darumb ich lebe oder sterbe / so bin ich doch des
HERRN. Solte man nun nicht diß Herrlein / virum perfe-
ctum ad ætatem Christi, einen vollkommenen Mann nach
dem alter Christi nennen.

Rom. 14.

3. AB

30 Argum.

3. Ab effectu maturitatis, qua malis futuris eripitur.

Er wird hingeruckt/dz die bosheit seinen verstand nicht verkere/noch falsche lehre seine Seel betrie-ge. Hier beschreibet der hochweise König die grosse gefahr darianen junge Christliche Herzen schweben/wenn sie lange in der sündlichen Welt zubleiben haben. Denn der abgesagte Feind/vnd arglistige tausentkünstler der Teuffel greiffte sie auff allen seiten/zur linken vnd zur rechten an/Er gehet umb her wie ein brüllender vnd reissender Lew/vnd suchet / welchen er verschlinge.

1a Pet. 5.

Durch das wörtlein Bosheit/ werden verstanden allerley verschlagene rencke vnd tücke/so jekt in vollem schwang gehen/sonderlichen böse reizende exempel / deren / damit man täglich umbgehet / vnd leichtlich geergert wird. Manches frommes Kind wird etwas zu sehen vnd zu lernen in frembde Lande auff Vniuersiteten geschickt/da pflegen sich wegen des vnfließ der Præceptorn vnd böser Gesellschaft aller hand vngelegenheiten zuereigen. Kömpt es gen Hoff/da ist leider allzumal: Lang zu Hoff / lang zu Hell/sonderlich wo neben den regierenden Hauptlastern der wahre Gottesdienst exulirt / weder Platz noch raum hat.

Auff der andern seiten lest sich sehen Triegererey / das ist falsche verführische Lehr/da sich die heilige Schrifft mus von den Schwarm vnd Plattergeistern seltsam verdrehen vnd verkehren lassen/Alles zu dem ende / das nur viel Seelen hinder das Liecht der warheit/in semmerlichen Schiffbruch der Seligkeit geführet werden/Inmassen Christus propheceyet/daz/wann nicht die tage verkürzt würden vmb der Auserwehlten willen/kein Mensch selig würde. Meinstu/saget er/das des Menschen Sohn auch Glauben in seiner Zukunfft finden wird auff Erden.

Matth. 23.

Welt

Weil denn Gott der H & X X / deswegen mit jungen Leuten so geschwinde dispensiret / vnd den faden ihres Lebens so geschwind entwey reisset / so ist jr tod nicht vnzeitig zuschickel.

Ein verstendiger Hausvatter / wenn ein Ungewitter vber die Garben auff dem Felde kommen wil / raffet sie geschwinde zusammen / vnd fuhret sie ein / ehe sie durchnehet / außgewaschen / oder sonst geschediget werden / Also hat auch der himlische Hausvater / Gott der H & X X / mit diesem Puccheinischen Garblein procediret / vnd in seinen himlischen Stadel vor kunfftigem vngluck / so vns vielleicht vnter augen kurlich stossen wird / versamlet / das es nun ein schon schaw brot vor Gottes Angesicht worden.

4. A Definitione maturitatis, Wenn ein ding nun reiff / macht man damit nicht lang Federlesens. Also spricht auch Salomon: *Eyle Gott mit jm / wegen des kurlgesteckten* ^{1. b 14.} ziels. Dauid spricht: *Deine Augen sahen mich / da ich noch* ^{Plalm. 139.} vnberitet war / vnd alle Tage die noch werden solten / waren auff dein Buch geschrieben. Hie horen wir / das unsere Lebenszeit / bestimmet sey / ehe wir in die Welt geboren werden. Da Thomas Christum retrahiren wolte / nicht wieder in Ju- ^{Iohan. 11.} deam zu ziehen / antwortet der H & X X: *Sind nicht des Tages zwolff stunden?* Als wolt er sagen / Des Menschen Beruf vnd wandel sey / wie der Tag in gewisse stunden vnd Minuten abgemessen. Gleich wie alle Stern / sich von Oriene zum Occident wenden / vnd daselbst etliche bald / etliche langsam / darnach ein jeder seinen situm vnd circumferenz hat / vntergehen / Also gehen alle Menschen durch die Geburt auff in der Welt / vnd durch den Tod vnter / einer frue / der ander spat / darnach im Gott kurler od lenger das leben zu vollbringen verordnet hat. Weil den der septenarius numerus sacer bey den Gelehrten ist / vnd allezeit das 7. Jar des menschlichen

J

Alters

Alters von den Medicis obseruirt / auch der siebende Tag der Kranckheit dies criticus genandt wird / Ist diß Herrlein / nach dem es zweymal sieben Jahr gelebet / vnd sieben tage darnies der gelegen / gestorben / Sintemal sich sein Ziel / nach Gottes allein weisen / vnd vns Menschen vnerforschlichen Rath nicht ferner erstreckt hat.

Auß erzehlten vier Argumentis ist kundbar / das keines Menschen tod / er sterbe so jung als er jmer wolle / vnzeitig sey.

Vom Andern.

Was angehörtem bericht / lieben Christen lernen wir / 1. Was vom kurzen Lauff des Lebens zu iudiciren / weil Gott den frommen langes Leben verheisset / haltens etliche für ein zeichen Göttliches Zorns. Zwar an den Gottlosen ist es war / wie David sagt: Non dimidiabunt numerū dierum, Sie werden nicht die helffte ihrer Tage erleben. Aber an den Gleubigen ist es eine anzeigung Göttlicher Gnaden vnd Lieb / wie die Alten gesagt: Quem Deus amat, hic iuuenis moritur, Wen Gott lieb hat / den nimpt er in der jugend hinweg. Wenn es ohne gefahr der Seligkeit wer / ließe er sie solcher zeitlichen verheissung geniessen / Nun ihm aber als einem allwissenden Herxer der welt Betrug bekand / nimpt er sie bald vnter den Sündern hinweg / daß sie nicht mit der Gottlosen Welt verdampft werden.

Plal. 55.

2. Weil es denn nicht weniger / daß vns Gott an dieser Leiche realem concionem poenitentiae, eine thetliche Buspredigt darstelllet / sollen wir in diesem betrübten zustande / folgende fünff Regeln zum Christlichen berichte einnehmen:

Vnter welchen ist die 1. Agnitio & confessio peccatorum, Erkentnis vnd bekentnis unserer Sünde / welche abschewliche vnd wie der Sodomiter greuel gen Himmel hinauff

hin auff stincken / daß wir mit David klagen: Wir haben gesündiget mit vnsern Vätern / Wir haben mißgehandelt vnd sind Gottlos gewesen. Item mit Manasse: Ich habe gesündiget mehr denn des Sandes am Meer / vnd bin nicht werth / den Himmel anzuschawen / für meinen vielfaltigen Sünden.

Psal. 106.

2. Vera conuersio, ware Buß vnd bekehrung / wie Esai. 57. ias vermahnet: Suchet den HERRN weil er zu finden ist / ruffet ihn an / weil er nahe ist. Diese Rew aber sol beruhen auff der unbeweglichen grundfest des glaubens an Christum / der vns von Gott gemacht ist zur Weisheit / zur gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur erlösung. 1. Johan. 2. Meine Kindelein / das schreibe ich euch / auff dz niemand sündige / vnd so jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey Gott / Jesum Christum den Gerechten / derselbige ist die versöhnung nicht all in für vnserer / sondern für der ganzen Welt Sünde. Geschichte dieses / so wird an vns erfüllet werden / was der Prophet weissaget: Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden die er gethan hat / so soll aller seiner Ubertretung nicht mehr gedacht werden. Wir sollen auch einen guten vortatz haben / eines neuen gehorsams / vnd vns die ernste vermahnung Johannis angelegen sein lassen: Thut rechtschaffen fruchte der Buße / die Art ist schon an die wurzel gelegt / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Feuer geworffen. Da etliche zu Christo kamen mit relation / was für eine Lanienam vnd Blutbad Pilatus mit etlichen Galileern angerichtet / sagt er: Meinert ihr / das diese allein Sünder gewesen / Wo ihr nicht Buße thut / so werdet jr alle auch also vmbkommen.

Esai. 57.

1. Cor. 1.

Ezech. 18.

Matth. 3.

Lue. 13.

3. Ardens precatio. Ein inbrünstiges gebet / darinn einer den andern Gott befehlt / sonderlich vnserer gnedige herrschafft vnd liebe Obrigkeit / daß der getrewe Gott sich ihrer G. aller

1. Tim. 2.

Seits erbarmen dieselben in ihrem / ob diesem fall höchstem be-
 erübnis mit seinem heiligen Geist trösten / stercken / Christliche
 gedult verleihen / sie / sampt allen den irigen für allem unglück
 hinfuro genediglich behüten / bey langwiriger gesundheit zeit-
 licher vnd ewiger prosperitet erhalten wolte / wie Paulus ver-
 mahnet: Vor allen dingen thue zuerst bitte / gebet / vnd danck-
 sagung / für alle menschen / für die Könige vnd für alle Obri-
 keit auff das wir ein gerühiges vnd stilles leben führen mögen
 in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Zu dem bedürffen wir
 des lieben Gebets ohne das sekund / das wir teglich sprechen:
 HERR kehre dich wider zu vns / vnd sey deinen knechten gne-
 dig / Fülle vns früe mit deiner gnaden / so wollen wir rühmen
 vnd frölich sein vnser lebenslang. Erfreue vns nu wider /
 nach dem du vns so lange plagest / nach dem wir so lang un-
 glück leiden.

Rom. 8.
Luc. 21.

4. Fastidium huius ærumnosæ vitæ, Ein Eckel vnd v-
 berdruß dieses elenden Lebens / das wir vns mit allen Creatu-
 ren sehnen nach vnserer entbindung / das wir wegen der zunä-
 henden erlösung vnser Haupter auffheben vnd mit der Christ-
 lichen Kirche seuffzen:

Der Jüngste Tag der ist nicht ferr /
 Kom Jesu Christe lieber Herr /
 Kein stund vergeht wir warten dein /
 Vnd wolten gern bald bey dir sein.

Da werden wir denn inne werden / das alles leiden dieser
 zeit nicht werth sey der Herrligkeit die an vns soll offenbaret
 werden / wie des Stigelij distichon lautet:

Vita labor nostra est: sed tandem redditur illis
Vera quies, Christo qui didicere mori.
 Die ist mühsam / Aber ruh ererben
 Gewisslich / die in Christo sterben.

s. Expe

Die andere Reichpredigt. 63

5. Expectatio alterius vitæ & gaudij, Erwartung des andern ewigen freudenreichen Lebens/da wir vns mit allen Außerwelhten/ darunter sich dis nunmehr selige Herrlein von Puechaimb gestellet/in vnaußsprechlicher Glori/ Ehr/ Herrlichkeit vnd Bonne erfreuen vnd erlöstigen werden. Da wird nicht mehr gehöret werden/ die stimme des weinens vnd klagens/sondern Gott wird alle threnen von vnsern angesichten abwischen. Weil da sein wird Sabbathū ex sabbatho, Ein Sabbath vnd ruhetag nach dem andern/ Ja freude die fülle/ vnd lieblich wesen zur rechten Gottes ewiglich. Isai. 65

Da die Gottselige Matron/ Monica, welche ein Mutter des heiligen Augultini gewesen/einmal in Christlicher versammlung von der freude des ewigen Lebens predigen hörete/ sprang sie vor inniglicher andacht auff/vnd schrie ober laut: Euolemus, euolemus, Ach last vns doch nur bald hinauff gen Himmel fahren. Prudentius wünschet:

Veniant modò tempora iusta,

Cum spem Deus impleat omnem.

Reddas patefacta necesse est,

Qualem tibi trado figuram.

Ach das keme der selige tag /

Da Christus nach seiner zusag /

Wird herfür bringen gantz vnd gar /

Was in die Erd verscharret war.

Ach wenn nur bald an vnsern/auch diesem Körperlein / so allhie in seinem dormitorio vnd schlaffkammerlein des letzten vnd bald hereinbrechenden Posaunenschalls erwarten wird/solee erfüllet werden/was Paulus vns vertroestet: Es 1. Cor. 15. Es wird geseet verweßlich/vnd wird aufferstehen vnuerweßlich/ Es wird geseet in vnehren/vnd wird aufferstehen in Herrlig-

keit. Es wird geseet in schwachheit / vnd wird aufferstehen
in Krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auff-
erstehen ein Geistlicher Leib. Item / Unser wandel aber ist im
Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu
Christi des H. v. v. / welcher vnsern nichtigen Leib verkle-
ren wird / das er ehlich werde seinem verflerten Leibe / nach
der Wirkung / nach den er ihme alle ding kan vnterthenig
machen. Darzu wolle vns verhelffen / die werthe heilige
Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn. vnd
heiliger Geist / hochgelobt in E-
wigkeit / Amen.

Soli Deo Gloria.

IN EXEQVIAS

Generosi pueri Domini Alberti à
Puechaim, Inclytiae generosi Domini, Dn. Ni-
colai à Puechaim Liberi Baronis in Raabs & Krumpach,
supremi atque hæreditarij Dapiferi Archiducatus Austriae,
sacrae Rom. Casa. Maieft. Consiliarij, piæ memo-
riae, &c. relictj filij, piæ defuncti Calend.
Martij, Anno Christi

1 6 0 0,

Johannes Manlius Holfeldensis F.

L Euigene quondam quæ lux fuit vltima Moysi,
Alberto à Puechaim fata suprema tulit.
Post Patris ac Matris, Fratris dum funera deflet
Rudolphi, heu, fletus causa fit ipse noui.

Vix

Vix benè bis septem vita transegerat annos,
 Albertus generis spes cadit ampla sui.
 Corporis atq; animi praestantia, mentis acumen,
 Egregiumq; decus, concidit ante diem.
 Non aliter crudo truncantur germina ferro
 Umbrifera fagi, diripiturq; decus.
 Heu mihi, quis, vasto, qui viuere cepit in Orbe,
 Tunc ab inuidia mors fuit atra tua?
 Non Abraham pietas, nec opes Salomona, nec aras
 Mathusalem fatis eripuerunt suis.
 Omnibus ut praefixa suorum meta dierum est,
 Permanet, hanc nemo transiisse valet.
 Corporis atq; animae dirimit consortia Lethum,
 Dissociatq; Solo, consocianda Polo.
 Hospitium mundus, Mors Vita haec, patria Calum est,
 Non venit ad Vitam, ni moriatur, homo.
 Constat is è terra, ac diuinæ particula aera,
 Mens Caelo, corpus semina reddit humo.
 Nulla piam tangunt animam tormenta, sed illam
 Blanda Dei recipit dextera, membra solum.
 Sic diuisa suis requiescunt sedibus ambo,
 Corpora dum reuocet, sed renouata, **DEVS**,
 Denuoq; ingrediatur ouantes spiritus artus,
 Viuat & aeterno lumine clarus homo:
 Cum **DEVS** in sanctis erit omnibus omnia, honorem
 Quae careat meta leticiamq; dabit.
 Sanguine tunc dabitur tunc olim foedere iunctis,
 Amplexu, visu, colloquioq; frui.

Tunc

*Tunc senibus iuuenes an nos reuocabie Iesus.
 Par animisq; senum mens puerilis erit.
 Gratulor ergò tibi securam, Alberte, quietem,
 Sanguine qua Christi est, ac tibi parca fide.
 Gratulor & vitam, nam Christus vita piorum est,
 Cuius in amplexu mens tua leta manet.
 Nos incerta fugit, qua te certa abstulit hora
 Mortis, & humana foreis imago latet.
 Certa sed est miseris spes Christus, lanua Vitæ,
 Funus & in Christi funere certa salus.
 Ante Dei faciem mors est preciosa piorum;
 Immarcesibili Maerat Honore Fides.*

F I N I S.



78 L 1822



ULB Halle 3
001 833 030



TA → OL

1017







EXEQVIÆ PVCHEMICÆ,
Zwo Christliche Leich
vnd Begengnuß Predigten.

Die Erste.

In grosser frequenz vnd versamlung vieler Geisli-
chen vnd Weltlichen hohen vnd nidriges standes Personen / bey der
ehrliehen Bestattung des Wolgebornen Herrn / Herrn Rudolffen von
Puchaim Freyherrns zu Raabs vnd Krumpach / Erbruchsassen in O-
sterreich / Fürstl. Durchl. Erzhertzogen Matthe / etc. Wundschenschens/
vnd Lentenampis vber 200. gerüste Pferde / etc. Welcher den 26. Decemb.
des verlauffenen 1600. Jahrs / auffm Schloß Raabs seliglich im
Herrn entschlaffen / vnd den 17. Febr. jechschwebenden
Jahrs in sein Ruhebetlein geleyet worden.

Die andere.

Bey der eingesarchten Leiche vnd den 6. Martij cele-
briren Begrenuß / des Wolgebornen Herrns / Herrn Alberten
von Puchaim Freyherrns zu Raabs vnd Krumpach / Erbruchsassen in
Osterreich / etc. als des Jüngsten Bruders / so obbeneltem seinem Herrn
Brudern den 7. Martij zuuor gefolget / vnd mit vnuorsehenen vn-
zeitigen Tod im 14. Jar seines Alters diese elende Welt ges-
segnet hat / Gehalten bey S. Jacob zu Raabs in
Osterreich vnter der Enß.

Durch

M. Casparem Volgnadium Eulenburgo-Misnicum, bestelten
Heer in Ungern vnd Hoffpredigern daselbst.

Gedruckt zu Leipzig / durch Abraham Lamberg /

ANNO. M. DCI.

1969